

Der Hönegger

Freitag, 14. Oktober 1983
Nr. 38
AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
56. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 21.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 39 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 195 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Lustlos

Wenn erst der Nationalrat über einen UNO-Beitritt der Schweiz befunden haben wird, dürfte die Angelegenheit im Ständerat einer zögernden Aufmerksamkeit begegnen, um nicht zu sagen: schubladisiert werden. Die einen werden, sollte dies zutreffen, mit Bedauern, andere positiv reagieren, denn bei einer Volksabstimmung in absehbarer Zeit dürfte ein Beitritt bachab geschickt werden. Dies aber könnte unserem Ansehen mehr schaden, als wenn einfach weiter gezögert und alles beim alten belassen wird.

Aus Zeitungsartikeln, Umfragen und der Stimmung bei Podiumsgesprächen kann man unschwer ableiten, dass die Beitrittsgegner zu mindestens Dreifünfteln dominieren; und hört man im Volk herum, so lässt sich vielleicht noch ein Fünftel dazuzählen.

Die Gründe, die für einen Beitritt beigebracht werden, haben sich seit dem bald ein Dutzend Jahren, während welchen das Traktandum ansteht, nicht vermehrt, bei Parlamentariern und der «führenden politischen Schicht» aber verstärkt. Heute sind hundertsiebenundfünfzig Länder bei der UNO, es gibt kein Entwicklungsland und keine neue, aus der Kolonialisierung entlassene Land, das nicht dabei wäre. Wir sind bei vielen Unterorganisationen angeschlossen, haben aber bei politischen Entscheidungen kein Mitsprache- und kein Stimmrecht. Durch den UNO-Sitz Genf seien wir bereits stark mit dieser Weltorganisation verbunden, die wohl auf weiten Strecken (noch) machtlos sei, aber schon einiges zuwegegebracht habe; man müsse sich fragen, wie es auf der Welt aussähe, wenn keine UNO bestünde. Es sei in unserem Interesse, uns nicht weiterhin zu isolieren und einiger Möglichkeiten zu entraten, einen Beitrag zu internationaler Beruhigung und Sittsamkeit beizutragen. Die internationale Zusammenarbeit werde vor allem in der Vollversammlung getätigt, und eben dort glänzten wir durch Abwesenheit. Diplomatische Konferenzen ausserhalb der UNO würden immer seltener, so dass wir bei der Gestaltung des Völkerrechts ebenfalls im Abseits stünden.

Bericht aus dem OK Wümmetfäscht

Am Anfang dieser Woche sind an verschiedenen Punkten unseres Dorfes die Transparente aufgehängt worden, die ankünden, dass das grosse Ereignis näher rückt.

Eine Einladung zum Besuch mit einem Gutschein für den Wümmetznüni den unsere Gewerbler auch dieses Jahr wieder offerieren, hat jede Haushaltung erhalten, oder sollte sie in den nächsten Tagen bekommen. In dieser Einladung wird auch auf die erstmals in unserem Quartier stattfindende Jungbürgerfeier aufmerksam gemacht. Wir hoffen, dass ein grosser Teil unserer Bevölkerung mitmacht und unseren jungen Mitbürgern die Ehre erweist, sie in den Kreis der aktiven Stimmbürger aufzunehmen. Irgendwie ist die Feier zum richtigen Zeitpunkt, wenn man denkt, dass am folgenden Samstag/Sonntag die höchste Behörde unseres Landes gewählt wird. Sicher werden die Picadilly-Six für eine gute Stimmung sorgen!

Auch die Unterhaltung am Samstag/Sonntag wird dank den Bemühungen unserer «Unterhaltungsscheffin» reich an Höhepunkten sein. Zwei unserer traditionsreichsten Vereine haben sogar eigens Gäste eingeladen, die für uns singen und tanzen werden. Der Männerchor Hönegg singt mit seinen Gästen sogar zweimal im Laufe des Abends.

Unsere Quartiermusik, der Musikverein Eintracht spielt, man darf sagen traditionsgemäss, zur Eröffnung und Begrüssung.

Das Akkordeon-Orchester erfreut uns mit «Handorgelweisen» die sich mit jeder anderen Musikvorführung messen dürfen.

Was die Neutralität betreffe, so sei diese ein derart anerkanntes Faktum, dass sie von niemandem in Zweifel gestellt würde. Übrigens sind auch andere neutrale Staaten, wie Schweden, Finnland und Österreich Vollmitglieder. Niemand in der UNO werde zur Teilnahme bei militärischen Aktionen verknurrt, und so wäre dies auch bei uns nicht der Fall. Zum Mitmachen bei wirtschaftlichen Massnahmen könnten wir auch nicht gezwungen werden, abgesehen davon, dass wir in dieser Hinsicht auch ohne bei der UNO Vollmitglied zu sein ab und zu mehr oder minder schwierige Entscheide zu treffen hätten.

Schliesslich bezahlten wir schon heute weit mehr als hundert Millionen Franken jährlich an verschiedene UNO-Institutionen, bei denen wir angeschlossen sind. Eine Vollmitgliedschaft würde uns höchstens noch einen zusätzlichen Zehntel kosten.

Das nun glauben die Gegner schon gar nicht; im übrigen werden sie Mühe haben, die Summen zu begreifen, die wir heute schon aufwenden! Dies wird sie nur noch «bockbeiniger» machen. Zudem: Sonderfall Schweiz – warum nicht weiterhin? Die UNO werde nicht besser und nicht schlechter arbeiten, wenn wir dabei wären und Mühe hätten, uns überhaupt ins Gewicht fallend bemerkbar zu machen. Als Neutrale könnten und wollten wir uns ohnehin nicht einem der beiden Blöcke anschliessen, und plampfen wir doch dann und wann aus den Gelegenheiten heraus auf die eine Seite, verlorren wir bei der andern nur an Glaubwürdigkeit, wenn man schon neutral sei, würde man uns zum Vorwurf machen, hätte man auch keine Meinung zu haben. Schliesslich hätte die Welt, wenn schon von deren Interesse gesprochen werde, auch ein Interesse daran, dass es die Schweiz als wirklich neutralen Staat noch so gäbe, wie sie ist. Und schliesslich: Was ist das für eine Gemeinschaft, in deren Sicherheitsrat die Grossen (die USA und Russland immer vertreten) durch ihr Vetorecht die Möglichkeit haben, jeden Beschluss zunichtezumachen? Weitverbreitete Lustlosigkeit gegenüber einem UNO-Beitritt.

Ein ganz besonderer Augenschmaus sind «Les Papillons», eine Reihe junger, quicklebendiger Mädchen. Sie werden uns zeigen, was an Beweglichkeit mit einigem Training möglich ist. Schon um 22.00 Uhr beginnt die Kapelle Max Gmür für uns zum Tanz zu spielen. Durch das ganze Abendprogramm führt uns eine Höneggerin: Louise Beerli, bekannt durch viele Auftritte im Radio. Aber auch am Sonntag ist für Gaumen und Auge/Ohr gesorgt. Gastorchester aus der näheren und weiteren Umgebung sorgen für unsere Unterhaltung. Die Trachtengruppe hat ihre befreundete Gruppe aus Lindau eingeladen. Beide werden uns mit ihren Tänzen eine Probe Ihrer Fähigkeiten geben.

Das Hönegger Wümmetfäscht ein Ereignis im Dorf.
Kunz

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Hönegg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslege-teppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u.a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



Gratulation zur goldenen Hochzeit

Am 16. Oktober 1983 feiert das Ehepaar Josef und Emilie Keller-Moll am Schlatterweg 6 das Fest der Goldenen Hochzeit. Keller's mussten vor fünf Jahren aus gesundheitlichen Gründen von Hönegg wegziehen. Frau Emilie Keller ist gebürtige Höneggerin und wohnte 70 Jahre lang in Hönegg. Ihr Ehemann Josef feiert ausserdem am darauffolgenden 19. Oktober auch noch seinen 80. Geburtstag. Der «Hönegger» gratuliert dem Ehepaar Keller herzlich und wünscht ihm noch viele gemeinsame sonnige und gesunde Jahre.

Das Salzkorn der Woche

Ein Mädchen zu einem Burschen, der etwas vergessene Geglauhtes ausgrub: Es kommt bestimmt immer ein Esel, der das über alte Geschichten gewachsene Gras wegrisst.

Er: Und es gibt immer Kühe, die dieses Gras düngen.

Der Grobian!

C. G. Salis

Apotheke Hönegg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16

Dr. Elisabeth Schaefer, Apothekerin

Aus der Arbeit des Quartiervereins Hönegg

Anlässlich der Sitzung vom 4. Oktober 1983 hat der Vorstand des Quartiervereins u.a. folgende Traktanden behandelt:

Der Jahresbericht 1982 ist den Mitgliedern Ende September per Post-, und zudem allen Bewohnern durch Verträge zugestellt worden. Wir danken unseren bisherigen und neuen Mitgliedern zum voraus für baldige Überweisung des Jahresbeitrages 1983.

Im Rahmen des Herbstzyklus führt das Forum Hönegg auch dieses Jahr vier Veranstaltungen durch, und zwar am 26. Oktober, 2. November, 13. November und 4. Dezember 1983.

Der Räbeliechti-Umzug findet am Samstag, 29. Oktober 1983 im gewohnten Rahmen statt, unter Mitwirkung der Quartiermusik Eintracht.

Die Vorstandsmitglieder liessen sich orientieren und diskutierten folgende Projekte, Massnahmen oder Veranstaltungen:

- Verkehrszählung Strasse «Am Wasser».
- Neuer Plan betreffend Verkehrsberuhigung Riedhofstrasse.
- Fahrbahn-Verengung im Bereich Frankentalstrasse/Konrad Ilgstrasse.
- Projekt Quartier-Parkhaus unter der Schärerwiese.
- Der Vorstand ist gegen eine Aufhebung des Parkverbots an der Strasse «Im oberen Boden».

Jungbürgerfeier anlässlich Wümmetfäscht 1983. Von den eingeladenen, rund 240 Jungbürgern haben sich erst 35 Personen angemeldet. Eine zweite Einladung wurde dieser Tage versandt.

Im Namen der Quartierbevölkerung dankt der Vorstand dem Forstamt für den kürzlich erstellten Brunnen im Hönegger Wald, an der Kreuzung Huberwiesen/Bergholzstrasse; und dem Gartenbauamt: für die Blumenanlage beim Restaurant Limmatberg – für den Spielplatz am Kürbergsteig – für das Schneiden der Hecken und Entfernen des Unkrautes an der Hohenklingenstrasse.

Der Vorstand des Quartiervereins.

Zürich und Bern – wie gut werden wir vertreten sein?

Die fünf organisierenden Kantonalparteien FDP, LdU, POCH, SP und SVP laden ein zur letzten kontradiktorischen Ständeratsveranstaltung auf Dienstag, 18. Oktober 1983, 20.30 Uhr, grosser Börsensaal, Bleicherweg 5, Zürich. Unter der Leitung von Konrad Toenz diskutieren die Ständeratskandidaten: Dr. Walter Biel, Nationalrat, LdU; Prof. Rico Jagmetti, Kantonsrat, FDP; Otto Nauer, Nationalrat, SP; Ingrid Schmid, Gemeinderätin, POCH und Jakob Stucki, Ständerat, SVP.

Zweitletzter Aufruf zum Mitmachen:

Wer sich noch nicht angemeldet hat zur Mithilfe am grossen Hönegger Ereignis hat noch immer Gelegenheit es jetzt zu tun. Gesucht werden Helfer für den Aufbau des Festzeltes (Aufruf an starchy Manne). Melden Sie sich bei Vreni Pfyl mit dem Coupon oder per Telefon. Sie gibt gerne Auskunft über Einsatz und die weiteren Umstände.

Auch Abzeichenverkäuferinnen und Verkäufer werden noch dringend gesucht. Das lustige Festabzeichen soll an die Frau und den Mann gebracht werden.

Zwar ist die Liste der Freiwilligen schon ganz stattlich, sollte aber noch viel länger sein! Höneggerinnen und Hönegger macht mit. Danke.

OK Wümmetfäscht. Kunz.

A = Abstimmungen

Wieder stehen Wahlen vor der Tür und damit verbunden tauchen – leider – Begriffe wie Stimmabstimmung, Stimmfaulheit usw. auf, wie auch die landesweit übliche Redensart, dass es auf die einzelne Stimme ja nicht drauf ankomme! Viele Stimmbürger und Stimmbürgerinnen resignieren zudem mit der Bemerkung, dass «die da oben» in der Regierung doch machen, was sie wollen und entschuldigen damit ihre Stimmabstimmung. Nun, wer einmal Gelegenheit hatte, in einem Kreiswahlbüro eine Abstimmung als Stimmzähler mitzumachen weiss, dass es auf jeden einzelnen Stimmzettel ankommt! Die unterschiedlichen Stapelhöhen der aufeinandergelegten Stimmzettel mit dem «Ja» bzw. mit dem «Nein» zeigen dem interessierten Beobachter sofort, dass sich das Abstimmungsergebnis verändert hätte, falls nur wenige Wähler mehr an die Urne gegangen wären. – Dass wir das althergebrachte Recht besitzen, unsere Staatsgeschäfte mit zu bestimmen, sollte zudem den Gang zur Urne zur Selbstverständlichkeit werden lassen.

Jedem Schweizer und jeder Schweizerin kann deshalb das Mitmachen in einem Kreiswahlbüro bestens empfohlen werden. Ihnen wird bestimmt später nie mehr Stimmabstimmung vorgeworfen werden können. Man erlebt dort einen Abstimmungssonntag aus der Nähe – angefangen von der freundlichen Begrüssung des Präsidenten im Zähllokal über emsiges Aussortieren, Zählen, Protokollieren bis zur Bekanntgabe der ersten Wahlergebnisse.

Jede volljährige Schweizerin und jeder Schweizer, wohnhaft im Kreis 10 (auch ohne jegliche Parteizugehörigkeit) kann für eine vierjährige Amtsdauer als Stimmzähler gewählt werden. Jugendliche unter 20 Jahren, sowie Stadtbewohner anderer Stadtkreise können aushilfsweise beim Zählendienst mitmachen. Sie fragen sich, wie Sie in ein Kreiswahlbüro hineinkommen? Ganz einfach, jede politische Partei hat einen Wahlbeauftragten. Fragen Sie den Parteipräsidenten nach seiner Adresse oder erkundigen Sie sich in Ihrem Kreisbüro. Die Stimmzettel des Kreises 10 werden im reformierten Kirchgemeindehaus Wipkingen ausgezählt und jeder Stimmzähler wird gut honoriert.

E. Schaufelberger, FDP 10

SP-Initiative

«Arbeit für alle» eingereicht

Mit tatkräftiger Hilfe der SP 10 ist die SP-Initiative «Arbeit für alle» zustande gekommen. Anfangs Oktober wurde die von 11 600 Personen unterschriebene Initiative bei der kantonalen Staatskanzlei eingereicht. Durch diesen Vorstoss soll der Kanton Zürich in die Lage versetzt werden, zur Schaffung und Erhaltung umweltgerechter Arbeitsplätze einen Beitrag zu leisten. Bisher fehlten dazu die gesetzlichen Grundlagen.

Die Initiative verlangt u.a. ein Wirtschaftsprogramm und eine beratende Wirtschaftskommission, damit die kantonale Wirtschaftspolitik besser koordiniert werden kann. Gefördert werden sollen nach dem Willen der Initiative nur volkswirtschaftlich sinnvolle Arbeitsplätze, zudem muss die Bedingung nach umweltfreundlicher und energiesparender Produktion erfüllt sein. Die SP des Kantons Zürich und das Gewerkschaftskartell haben damit erneut bewiesen, dass sie auf für die Arbeitnehmer bedrohliche Situationen (u.a. Schliessung der Wagonfabrik Schlieren) entschieden zu reagieren wissen. An diesem Vorstoss der SP wird aber auch deutlich gezeigt, dass sich die Schaffung von Arbeitsplätzen mit einem konsequenten Einsatz für den Umweltschutz vereinbaren lassen.

Pressedienst SP Zürich 10

Rudolf Th. Gloor GOLDSCHMIED

NEBEN DER POST HÖNNEG, TELEFON 56 65 70



Öffnungszeiten
Di.—Fr. 9.00—12.00 Uhr
und 14.00—18.30 Uhr
Samstag 9.00—12.00 Uhr
und 13.30—16.00 Uhr

Individueller, handgefertigter Schmuck mit Brillanten, Perlen und Farbsteinen. Auch Ihre eigenen Vorstellungen optimal in Schmuck verwandeln. Beratung, Skizzen und Modelle kostenlos. Änderungen und Reparaturen zu günstigen Preisen.

TV-Reparaturen 8–20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Benützen Sie den
Vorverkauf:
Galerie Zentrum, Gsteigstrasse 2, Tel. 56 65 70
Öffnungszeiten: Samstag 09.00–16.00 Uhr
Dienstag bis Freitag 14.00–18.30 Uhr
Bitte Programm ausschneiden und aufbewahren!

FORUM HÖNGG

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

präsentiert 4 Veranstaltungen

Forum Höngg Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

Seit Jahrzehnten mit meinem Wohnort Höngg eng verbunden, treut es mich ganz besonders, Sie, liebe Hönggerinnen und Höngger, an dieser Stelle auf den Herbstzyklus 1983 des «Forums Höngg» aufmerksam machen zu dürfen. Als Höngger selbstverständlich, insbesondere aber auch als Stadtrat, begrüße ich die grossen Anstrengungen des Quartiervereins Höngg, das Quartierleben in vielen Bereichen zu aktivieren und zu vertiefen.

Einmal mehr versucht die Kulturkommission des Quartiervereins Höngg, mit ihrem Angebot im neuen Zyklus verschiedensten Interessen gerecht zu werden. Ich meine, es würde sich lohnen, den initiativen Veranstaltern eine Chance zu geben: Warum nicht einmal anstelle eines weltstädtischen Programms im Stadtzentrum einen vielleicht etwas bescheideneren, aber deshalb sicher nicht weniger erbaulichen Anlass im eigenen Wohnquartier besuchen? Warum nicht einmal den Fernseher abschalten und zusammen mit anderen Quartierbewohnern im «eigenen Dorf» ein gutes Unterhaltungsprogramm geniessen? Vielleicht sogar verbunden mit einem erholsamen Spaziergang durch weniger bekannte Quartierstrassen?

Ich hoffe, dass dem Herbstprogramm wieder ein voller Erfolg beschieden sein wird, damit die Idee des «Forums Höngg», eine für jedermann offenstehende Begegnungsstätte zu sein, noch vermehrt zum Tragen kommen kann und einen möglichst breit abgestützten Rückhalt in der Quartierbevölkerung findet.

Stadtrat Max Bryner

1. Veranstaltung, Mittwoch, 26. Okt. 1983

20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus
Höngg Ackersteinstrasse 190 (numerierte Plätze)

Walter Roderer: «Der Mustergatte»



Lustspiel in drei Akten von Avery Hopwood
Schweizerdeutsche Bearbeitung: Walter Roderer

Personen:

Billie Zellweger, Abteilungsleiter einer Grossbank
Margrith, seine Frau
René Burger, Höherer Beamter im Deutschen
Generalkonsulat
Gisela, seine Frau
Fredy Nyffeler, Freund von Herrn und Frau Zellweger
Tildi, Au-pair-Mädchen bei Herrn und Frau Zellweger
Köbi, Zügelmann

Beide Ehepaare wohnen übereinander im selben
Mietshaus. Die Handlung spielt in der Wohnung von
Herrn und Frau Zellweger. Gegenwart.

Pause nach dem zweiten Akt

Regie Walter Roderer
Bühnenbild Georg Prusa
Technik Werner Denzler

1. Veranstaltung: Eintritt: 1. Platz Fr. 19.—, 2. Platz Fr. 16.—,
3. Platz Fr. 13.—
Gönnermitglieder, Legi-Inhaber und AHV-Rentner Fr. 3.—Ermässigung.
Vorbestellte Billette müssen bis am 26. Okt., 12 Uhr, in der Galerie
Zentrum abgeholt werden.

2. Veranstaltung, Mittwoch, 2. Nov. 1983

20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus
Höngg Ackersteinstrasse 190

Orchesterverein Höngg



Ausführende
Solistinnen

Orchesterverein Höngg
Gabrielle Haas, Violine
Monika Camenzind, Violine
Christian Friedli

Leitung

Franz Schubert
(1797–1828)
Carl Stamitz
(1746–1801)

Ouverture D-dur im italienischen Stil
Adagio – Allegro giusto – Allegro vivace
Sinfonie Concertante in C-dur für 2 Solo-
Violinen und Orchester
Allegro moderato – Andante – Menuett
Serenade in Es-dur für Blasinstrumente
Adagio – Allegro – Menuettino
Allegro moderato – Rondo (Allegretto)

Pause

Jean-Baptiste Lully
(1632–1687)
Antonio Vivaldi
(1678–1741)

Ouverture zu «Atys»
Molto maestoso – Allegro – Molto maestoso
Concerto in a-moll für 2 Violinen und Orchester
Allegro – Larghetto – Allegro moderato

3. Veranstaltung, Sonntag, 13. Nov. 1983

20.15 Uhr, in der reformierten Kirche Höngg

Jubiläumskonzert 50 Jahre reformierter Kirchenchor Höngg

Ausführende

Isabelle Anderfuhren, Sopran; Christiane Horn, Alt;
Mikoto Usami, Tenor; Hans-Ulrich Scheibler, Bass;
Lisbeth Meier, Orgel
Reformierter Kirchenchor Höngg,
ein Orchester aus Zürcher Berufsmusikern

Leitung

W. A. Mozart
(1756–1791)

Missa brevis KV 220 (Spatzenmesse) für Soli, Chor
und Orchester; Kyrie – Gloria – Credo – Sanctus –
Benedictus – Agnus Dei

Joseph Haydn

Sinfonie Nr. 50 C-dur
Adagio e maestoso – Allegro di molto –
Andante moderato – Menuet-Trio-Menuet –
Finale: Presto

W. A. Mozart

Laudate Dominum KV 321
für Sopran, Streicher und Orgel

W. A. Mozart

Kirchensonate C-dur KV 278
für Orgel und Orchester; Allegro

Franz Schubert
(1797–1828)

Magnificat D 486
für Soli, Chor und Orchester
Allegro maestoso – Andante – Allegro vivace

2. und 3. Veranstaltung: Eintritt: Fr. 13.—
Gönnermitglieder, Legi-Inhaber und AHV-Rentner Fr. 3.—Ermässigung.

4. Veranstaltung, Sonntag, 4. Dez. 1983

17.00 Uhr, in der reformierten Kirche Höngg

Offenes Singen zum Advent

Sopran

Orgel

Leitung

Weiter wirken mit

Eva Nievergelt
Anna Regula Zürcher
Christoph Rehli

Bläser des Orchestervereins Höngg
Reformierter Kirchenchor Höngg

Das Forum Höngg lädt die Bevölkerung von Höngg und Umgebung
herzlich zu einem offenen Adventssingen ein. Auf dem Programm stehen
alte und neue Weihnachtslieder.

Selbstverständlich erhält jeder Sänger die Notenblätter und Texte vor
dem gemeinsamen Singen.

Auf Ihren Besuch mit der ganzen Familie freuen wir uns schon jetzt.

Der Eintritt für diese Veranstaltung ist frei,
was zählt ist Ihre aktive Teilnahme.
Einen von Ihnen bestimmten Unkostenbeitrag
nehmen wir jedoch gerne entgegen.



Unser Beitrag zum Wümmetfäscht

Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg

Noch im letzten Jahrhundert war Höngg mit der drittgrössten Rebfläche im Kanton Zürich ein wichtiger Teil der «Weinlandschaft». Ein grosser Teil der Hönnger hingen direkt oder indirekt vom Ertrag der Reben ab. Man muss sich vorstellen, was es bedeutete in schlechten Jahren z.B. nur kleine Erträge zu erhalten.

Das war so, als ob man heute das ganze Jahr keinen Zahntag bekäme.

Der «Wümmet» oder «die Lese» war damals das wichtigste Ereignis im Jahr. Entsprechend ist auch der Weinbau in unserem Museum in einer grossen Vitrine dargestellt. Daneben wird auf das diesjährige Hönnger Wümmetfäscht im Ortsmuseum eine Tonbildschau gezeigt.

Das Museum ist am Samstag von 15.00 bis 18.00 Uhr und am Sonntag von 10.00 bis 12.00 und 15.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Auf dem Estrich ist die Fotoschau von Ernst Sutter, «Wipkingen unser Nachbardorf, wie es war und ist» zu sehen.

In der Grossmannstube wird wie schon gesagt eine Tonbildschau «d'Räbe am Chilesteig» von H.U. Försch, einem alten Hönnger, gezeigt. Unter der technischen Beratung von alt Rebmeister W. Bähler vom städtischen Gartenbauamt ist eine Tonbildschau entstanden, die über alles was mit dem Rebbau zu tun hat in seltener Genauigkeit Auskunft gibt. Für den durchschnittlichen Hönnger, der ja vom Wein wohl eine Ahnung, aber vom Herstellen des edlen Saftes kein Wissen hat, ist es direkt obligatorisch diese Tonbildschau einmal zu sehen.

Die ortsgeschichtliche Kommission freut sich, dieses Dokument für die Vorführungen im Ortsmuseum zu bekommen.

Die Vorführungen sind am Samstag, 15.30 Uhr/ 17.00 Uhr und am Sonntag um 10.30 und 15.30/ 17.00 Uhr, dauern jeweils 40 Minuten.Ein Besuch im Museum lohnt also ganz speziell.

A. Kunz

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 9. Oktober 1983

Viktoria 59 I – Höngg I 2:1 (1:1)

Erste Niederlage in der Meisterschaft 1983/84

Höngg: Altenburger; R. Gut, Th. Barta, Hüsser (60. Minute Mentasti), B. Iten; Hulliger, Malzacher (46. Minute Berchtold), F. Iten; Hartl, R. Barta, St. Gut. Torfolge: 12. Minute Fredi Iten 0:1, 20. Minute Viktoria 59 1:1, 75. Minute Viktoria 59 2:1.

Erstmals in der laufenden Saison musste Höngg beide Punkte abgeben, obwohl Fredi Iten in der 12. Minute mit einem herrlichen Weitschuss den Führungstreffer schoss. Viktoria 59 glich nach 20 Spielminuten zum 1:1 aus. Viele Hönnger Torchancen wurden danach ausgelassen. In der 75. Minute schoss Viktoria 59 zur Überraschung aller das entscheidende Tor zum 2:1.

Es bleibt nur zu hoffen, dass es in den nächsten Spielen wieder besser klappt, und man wieder von Siegen berichten kann. Der nächste Gegner heisst Seefeld, dieses Spiel findet am Sonntag um 10.15 Uhr auf dem Hönngerberg statt.

P. Ruckstuhl

Ballspielclub 2b – SV Höngg 2 0:8 (0:1)

Für den SVH spielten folgende zwölf Spieler: E. Spirig, R. Caseri, M. Petrocchi, D. Nussbaumer, Ch. Riva, M. Krattinger, B. Grossenbacher, A. Schütz,

Br. Wyss, K. Schaad, R. Moser, Th. Schneider. Tor-schützen: K. Schaad 3, A. Schütz 2, B. Grossenbacher 2, Ch. Riva 1.

(H. Sch.) Gegen die wohl schwächste Elf in unserer Gruppe versäumte es unser Team das Torverhältnis noch mehr zu verbessern. So dauerte es eine halbe Stunde, bis der erlösende Führungstreffer fiel. Vorher trafen die Hönnger Spieler bereits viermal die Torumrandung. Die wohl grösste Chance vergab R. Caseri nach einem guten Zusammenspiel mit A. Schütz, als er zwar den Torwart überlisten konnte, aber den Ball am leeren Tor vorbeiflog.

In der zweiten Hälfte, nach der 3:0-Führung und einer Umstellung innerhalb der Mannschaft, wurde dann doch noch der erhoffte hohe Sieg erzielt. Durch dieses Resultat konnte der Kontakt zur Spitze gewahrt werden. Am kommenden Sonntag wird es unserer Elf sicher nicht so leicht gemacht. Empfangen wir mit Blue-Stars doch einen Gegner, mit welchem wir in den letzten Jahren unsere liebe Mühe hatten.

Junioren

Meisterschaftsspiel vom 2. Oktober 1983

SV Höngg A2 – FC Juventus Jun. A 1:3

Leider wurde die erste Halbzeit von unseren Spielern verschlafen (0:1). Gegen den Spitzenreiter braucht es doch mehr als 25 Minuten guten Fussball. Beim Stand von 0:3 erwachten sie auf einmal. Leider war das 1:3 nur noch eine Resultatverschönerung, die zwei Pfostenschüsse waren auch ein bisschen Unvermögen. Wir hoffen, dass in nächster Zeit eine Leistungssteigerung eintreffen wird, und wir die nachfolgenden Spiele gewinnen werden.

SV Höngg B1 – FC Polizei B 8:0

Das Resultat spiegelt das Kräfteverhältnis wieder. Der Gegner war nach unserem vierten Tor entmutigt und konnte den Angriffen nichts mehr entgegenstellen. Bereits zum dritten Mal spielten wir zu Null, erhielten also keinen Gegentreffer.

TV Höngg, Handball

Meisterschaft 4. Liga

TV Höngg – ZMC Amicitia 8:13 (3:6)

Aufstellung: R. Huggenberger; Memmishofer (1), H. R. Trachsel (3), Brandenburger (4), Martin, Epprecht, Beglinger, Meyer. Coach: Opa. Strafen: 1mal zwei Minuten gegen TVH (Meyer). Bemerkungen: TVH zur Freude aller anwesenden Zuschauer mit einem Auswechselspieler (Torhüter Beglinger wurde kurzerhand zum Feldspieler umfunktioniert)! Huggenberger wehrt einen Siebenmeter ab.

(dm) Gegen ZMC Amicitia wurde bald ersichtlich, dass es nicht zu einem Punktegewinn ausreichen würde. Dazu waren die Gäste den Hönngern balltechnisch hoch überlegen. Sie versetzten ihre Gegenspieler nach Belieben und diktierten jederzeit das Geschehen. Die Weinroten hatten einen rabenschwarzen Tag erwischt. Nichts passte zusammen. So dauerte es nicht lange, bis die Hönnger resignierten. Die Abwehr war löchrig wie ein Emmentaler Käse. Goalie Huggenberger gab den Versuch, die Abwehr zu dirigieren, nach kurzer Zeit entmutigt auf. Der Gegner hingegen nutzte die ihm dargebotenen Chancen weidlich aus. Der Match war schon nach wenigen Minuten entschieden. Amicitia beschränkte sich in der Folge darauf, das Spiel zu kontrollieren. Die Hönnger mühten sich zwar redlich ab, doch wirkten sie vor dem gegnerischen Tor hilflos. Die Rückraumspieler schossen zwar oft, doch hatten sie ihr Visier derart schlecht eingestellt, dass sie

wahrscheinlich nicht einmal ein Fussballtor getroffen hätten. Ausserdem waren die abgegebenen Schüsse so schwach, dass sich der Torhüter frustriert vor-kommen musste. Einzig Brandenburger verdiente sich in kämpferischer Hinsicht eine gute Note, der Rest war biederer Mittelmass. Einziger Höhepunkt in der zweiten Halbzeit war die Zeitstrafe von Meyer, der damit seinen schlechten Ruf als unfairer Spieler bestätigte. Nach vier Begegnungen wartet der TV Höngg weiter auf den ersten Sieg. Die Mannschaft ist aber zuversichtlich, dass sich dieses Erfolgserlebnis noch dieses Jahr einstellen wird.

Zum letzten Mal: Besuch auf dem alten Bauernhof

Zürich frisst sich immer mehr in den Grüngürtel rund um die Stadt hinaus. Das spüren die Bewohner der betreffenden Gemeinden, die Ausflügler und vor allem die noch wenigen verbliebenen Bauern. Zu ihnen gehört auch Hans Frei-Hadorn in Watt-Regensdorf. Sein Hof liegt unmittelbar neben der berühmten Watter Kreuzung, über die heute pausenlos der Verkehr donnert und neben der inzwischen auch immer mehr Überbauungen hochgezogen werden.



Eine vernünftige und erträgliche Bewirtschaftung des Hofes, den Hans Frei zusammen mit einem seiner Söhne führt, ist deshalb kaum noch möglich. Die Bauernfamilie Frei, die der Scholle treu bleiben will, hat nun die Konsequenzen gezogen, aber nicht kapituliert: Sie wird ausserhalb des Dorfes, aber noch auf dem Gebiet der Gemeinde Watt-Regensdorf, ein neues Anwesen bauen, das in etwa einem Jahr bezugsbereit nicht nur für die Familie Frei, sondern auch für die 40 Stück Vieh und die Fahrhabe sein wird.

Wohl zum letzten Mal organisiert deshalb Hans Frei, der sich auch als Kantonsrat für eine sinnvolle Land- und Siedlungspolitik mehrfach engagiert hat, einen Besuchstag für jedermann auf seinem alten Bauernhof. Er findet statt am Samstag, den 15. Oktober von 13.00 bis 16.00 Uhr und soll vor allem den Städtern Gelegenheit geben, einen der traditionsreichen Bauernhöfe im Unterland vom Kuhstall bis zur Tenne und dem Hühnerhof aus der Nähe zu betrachten.

Jedermann ist herzlich willkommen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Für einen Buureznüni oder -zvieri sorgt Frau Frei, die das Brot für ihre Familie immer noch selbst bäckt!

Seniorentreff im Bombach

Limmattalstrasse 372, Alterssiedlung

Jeweils Freitag, 14.30 Uhr; Leitung: Heidi Graber

14. Oktober 1983

Ferdinand Hodler-Ausstellung*, Besuch: Kunsthaus

21. Oktober 1983

Schweizer Spielfilm mit Walter Roderer

* siehe Tagblatt-Inserat vom Montag

Autoleasing noch einfacher

Nach dem Motto «Wer sein Auto bar kauft, fährt sein Sparheft spazieren», hat die A. Welti-Furrer AG, Zürich, einen neuen, konsumentenfreundlichen Leasingvertrag eingeführt, der keine Nachzahlungsverpflichtungen enthält. Als erstes Schweizer Unternehmen räumt Welt-Furrer dem Leasingnehmer das Recht ein, den Vertrag unter Beachtung einer Kündigungsfrist von vier bis sechs Monaten auf das Ende eines jeden Monats zu kündigen.

Erste Lozanov-Sprachkurse in der Schweiz

Erstmals werden in der Schweiz vom 3. November bis 1. Dezember 1983 die international erfolgreichen Original-Suggestopädischen Sprachkurse nach Dr. Georgi Lozanov durchgeführt. Die Methode des bulgarischen Wissenschafters beruht auf einem entspannt spielerischen Lernen unter Einsatz von Musik und Mimik. Innerhalb von nur hundert Stunden werden 2500 Wörter einer Sprache erlernt, was bisher einen rund sechsmonatigen Auslandsaufenthalt oder einen zweijährigen «normalen» Sprachkurs erforderte. Die Kurse (Englisch, Französisch, Spanisch) werden ab 3. November im Konok-Schulungszentrum des Zürcher Hotels Nova Park, täglich von 16.30 bis 21.30 Uhr, durchgeführt. Anmeldungen nimmt das Lozanov-Institut Zürich, Asylstrasse 81, entgegen.

«Ich mache auch eine Wahlveranstaltung»,

erklärte Evelyn Kraft (links), ehemalige Schauspielerin und heutige Frau des 40jährigen Unternehmers und SVP-Spitzenkandidaten Felix Matthys (rechts). Und dann organisierte sie ihrem Mann und Nationalratskandidaten einen währschaften Sonntagzmorge – und zwar zusammen mit zahlreichen Parteifreunden und Bekannten. Geschehen am letzten Sonntag im Gasthof «Hirschen» in Tagelswangen. Schauspieler und Kabarettist Walter Roderer brachte eine seiner hübschen Kurznummern zum besten. Im Familienbild mit Walter Roderer (oben) ist noch der kleine Sohn Felix zu erkennen.



Vielleicht treffen sie Evelyn Matthys-Kraft am kommenden Sonntag, 16. Oktober beim Puurezmorge der SVP, Kreis 10, in der Weinlaube der Firma Zweifel & Co. – bestimmt treffen wir Felix Matthys dort – und Walter Roderer am 26. Oktober als «Müstergatte» im Rahmen der Herbstveranstaltungen des Forums Höngg.

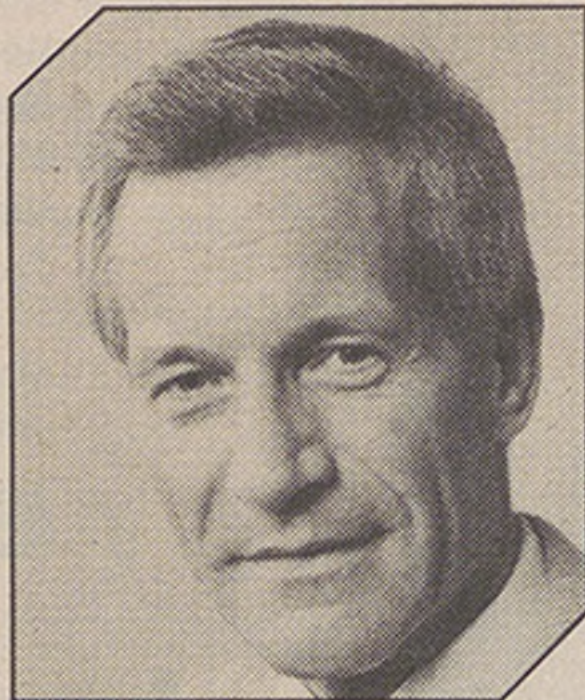
FDP

**Wähler in den
Stadtkreisen 6+10:
Kandidaten
aus Ihrer Nähe!**

Jeder Engländer kennt seinen Abgeordneten im Unterhaus. Der MP steht seinen Wählern immer zur Verfügung, für kleinere und grössere Sorgen. MP's sind Abgeordnete aus der nächsten Nähe der Wähler. Unser System ist allerdings anders als in (GB) aber es gibt sie auch,
die Nationalrats-Kandidaten in Ihrer Nähe:



Ernst Cincera, 1928
Grafiker, Zürich
1967–71 Kantonsrat
Präsident der FDP Zürich 10



Eduard Witta, 1937
dipl. Bauingenieur ETH/SIA
Zürich
Seit 1968 Kantonsrat



Regula Mann-Freihof, 1938
Hausfrau/Lehrerin
Zürich
Präsidentin der FDP Zürich 6



Sylvia Staub, 1936
Dr. iur., Zürich
Seit 1981 Gemeinderätin
(Legislative)



Emil Lutz, 1936
dipl. Ingenieur ETH
Zürich
Seit 1983 Kantonsrat



Peter Uhlmann, 1935
Dr. iur., Rechtsanwalt, Zürich
Ehemaliger Präsident der
FDP Zürich 11



André Kuy, 1959
cand. iur., Zürich
Seit 1982 Gemeinderat
(Legislative)

Setzen Sie auf Ihren Wahlzettel jeden dieser Namen **2x!**
Sie wissen doch: Jeder Name auf den offiziellen Wahlzetteln kann auf jeden andern Wahlzettel des Kantons Zürich geschrieben werden, sogar 2x... die Parteifarbe spielt da keine Rolle... aber das Vertrauen, das Sie in Kandidaten Ihrer Nähe setzen!

FDP

**Kandidaten
aus Ihrer Nähe,
Kandidaten
der FDP 6+10**

Liste 11



Höngg's
Bestellen Sie jetzt die neuen Winterprospekte

Kuoni-Filiale

Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10
Eigene Parkplätze

Ihr Ferienverbesserer.

«Wenn wir jetzt die Ausbeutung der Natur nicht stoppen, verlieren wir auch das, was wir bisher sozial erreichten.»

Otto Nauer in den Ständerat

Sozialdemokraten und Gewerkschafter
SP Zürich 10

Liste 19



Wäscherei in Höngg empfiehlt sich speziell für Wolldecken und Mangelwäsche.

Tel. 56 66 94

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Vitaline Shampoo
5 Sorten

Statt 4.50 250 g nur **3.50**

Chif-o-net
Allzwecktuch

10 Stück nur **2.75**

Jacobs Cronat Gold
gefriergetrocknet

Statt 11.50 200 g nur **9.90**

Jacobs Café Complet
Für Milch-Kaffee

Statt 7.30 500 g nur **6.50**

Getränke-Discount

geöffnet: Montag bis Freitag 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Dienstag geschlossen. Samstag 7.30—16.00 Uhr durchgehend

- **Riesenauswahl** (über 100 verschiedene Getränke)
- **Tiefstpreise** (unschlagbar)
- **zentrale Lage** (keine langen Anfahrtswege)
- **bequem erreichbar** (per Auto, Tram oder zu Fuss)
- **Parkplätze** (eigene, direkt beim Eingang)

San Pellegrino
Mineralwasser ohne Kohlensäure
2 Liter nur **1.20**

Orangina
statt 1.15
1 Liter nur **— .95**

Im Quick-Shop chaufe
isch de Plausch

Furttal

Nationalratswahlen vom 25. Oktober 1983

Als vorderste Nicht-Bisherige der FDP-Land-, resp. Stadt-Liste stehen sie hoch in der Gunst ihrer Stammwählerschaft. Sie haben daher grosse Chancen, den Kanton in der neuen Legislatur in Bern zu vertreten.
Lernen Sie sie persönlich kennen!

Vreni Spoerry
«wie steuern Steuern den Staat»

Ernst Cincera
«Prioritäten der eidgenössischen Politik»

öffentliche Veranstaltung am

Montag, 17. Oktober 1983 um 20.15 Uhr
Mehrzweckgebäude «Leepünt» in Dällikon

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger aus dem Furttal sind herzlich eingeladen, diese beiden prominenten Nationalratskandidaten nach den kurzen Einführungsreferaten persönlich in den Clinch zu nehmen.

Gesprächsleitung: Karl F. Schneider, Zürich

unter dem Patronat der Furttaler FDP-Ortsgruppen
Buchs, Dällikon, Regensdorf und Otelfingen

FDP

Freisinnig-Demokratische Partei



in Höngg in der «Zweifel Weinlaube», dem Weinfachgeschäft.

- Freundliche, kompetente Beratung
- Abhol- und Mitnahmepreise
- Grosses Angebot aus den wichtigsten Provenienzen
- Detailverkauf – auch flaschenweise!
- Im gleichen Geschäft auch Obstsäfte, Bier und Mineralwasser

Die Zweifel Weinlaube ist geöffnet:
Montag bis Freitag 8.30–12.15
14.00–18.30
Samstag durchgeh. 8.30–16.00h



Regensdorferstr. 20
(P vor dem Haus)
Für telefonische
Bestellungen 344 23 23

Das aktuelle
Weinangebot mit
Gratis-Degustation:
Fleurie a. c.
Faye 1981

LIMMAT APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

betr. Strahlenpilzkrankheit
Gewisse Zweigfadenbakterien oder Aktinomyeten sind die Ursache der Strahlenpilzkrankheit. Wir wollen den Teufel nicht an die Wand malen, doch sollte man in Feld und Flur daran denken, dass diese Krankheit durch Kauen von Gras- und Strohhalmen übertragen werden kann.

Einladung zu einem Besuch auf dem Bauernhof



Wann standen Sie das letzte Mal in einem Kuhstall? Wann haben Sie das letzte Mal die würzige Heuluft in einer Tenne geschnuppert? Und wann das letzte Mal ein legetwarmes Ei in den Händen gehabt? Wenn Sie das wieder einmal erleben möchten, dann kommen Sie am **Samstag, den 15. Oktober 1983, zwischen 13.00 und 16.00 Uhr** zu uns auf den Hof an der Rümmlingerstrasse 7 in Watt-Regensdorf! Ich lade Sie herzlich ein, unseren Hof einmal aus der Nähe zu betrachten. Ich freue mich darauf, Sie dabei persönlich kennenzulernen!

Landwirt Hans Frei-Hadorn
Kantonsrat und Nationalratskandidat

Garage Bombach AG
Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 398–400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

**Buick
Pontiac
Opel**

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60

tv repariert
01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
telewatt ag, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

**Auto-
spenglerei
Daffara**

Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64
Wir holen und bringen Ihr Auto.
Autoberatung An- und Verkauf aller Marken
Occasionen Vorführen zu Festpreisen

Fahrende, seht die Gemeinsamkeiten!

In einem Staat wie der Schweiz, die u.a. wegen der Vielfalt in der Einheit oder der Einheit in der Vielfalt zusammengehalten wird, schaut man auf die (Befriedigung der) Minderheiten. Sind diese Minderheiten klein oder sehr «am Rande der (üblichen, landläufigen) Gesellschaft», tut man sich indessen auch schwer mit ihnen.

Ein Beispiel sind die Dienstverweigerer, die eine verschwindend kleine Minderheit sind, von der aber doch in weiten Kreisen befürchtet wird, sie könnte sich «vermehren», wenn man ihnen allzu sehr entgegenkomme.

Eine andere, recht kleine Minderheit, sind die Fahrenden, wie man sie heute nennt; es gibt noch etwa 5000 an der Zahl dieser wohl irgendwo Domizilierten, aber eben nicht Sesshaften, die man früher einfach als Zigeuner katalogisierte.

Etwas Romantisches haftet(e) ihnen stets an. Die Männerwelt denkt da ab und zu an rassige Zigeunerfrauen, feurig und recht unkonventionell. Die Zigeunermänner können weniger «mildernde Umstände» buchen, sie gelten oder galten eher als mehr oder minder wild. Die Kinder verwildert und – man soll es doch offen aussprechen – dem Stehlen nicht abgeneigt oder gar darauf abgerichtet. Traten früher irgendwo Zigeuner auf, so ging das wie ein Lauffeuer durch die Dörfer, und die Hühner wurden besonders sorgsam eingesperrt. Das waren und sind teilweise noch die Vorurteile, die man gegenüber den Fahrenden hat(te).

Eine eidgenössische Studienkommission hat Vorschläge ausgearbeitet, wie das Leben der Fahrenden zu erleichtern wäre. Der Bundesrat nahm den Bericht zur Kenntnis. Das Justizdepartement wird nun abklären, was auf Bun-

desebene verwirklicht werden könnte, und natürlich, was die finanziellen Konsequenzen wären.

Die meisten dieser nicht (sehr) Sesshaften «zügeln» herum, nicht mehr unbedingt in Zigeunerwagen, sondern per Auto. Sie arbeiten und verdienen ihren Lebensunterhalt durch handwerkliche Dienstleistungen, noch immer etwa als Messerschleifer. Sie haben eine eigene Kultur, leben im Familien- und Sippenverband (in bezug auf deren Zusammenhang wir ändern lernen könnten!). Bei den meisten handelt es sich um sogenannte Jenische, die noch vielerorts diskriminiert werden und manchmal mit Gemeinden und Kantonen ihre liebe Mühe haben. Ein Hauptproblem sind natürlich die Kinder, die zur Schule gehen sollten. Dass die Pro Juventute fast ein halbes Jahrhundert lang versucht hat, die «Kinder der Landstrasse» bei sesshaften Familien unterzubringen, dieser arge Fauxpas hat schon vor zehn Jahren aufgehört.

Aus dem Kommissionsbericht: Vor allem sollte mehr Verständnis für die Fahrenden aufgebracht und müssten Vorurteile abgebaut werden. Dieser richtige Hinweis gilt, geht an die Normalbürger, die sich ja sagen müssten, dass auch sie eigentlich Fahrende geworden sind: Über die Wochenenden und die Ferien: Nomaden bei Gelegenheit, wo und wann immer sie sich bietet. In den USA (deren Beispielen wir ja stets hintennachhinken) gibt es heute schon Zehntausende von Pensionierten, die mit ihren Wohnmobils herumvagabundieren und eine durchaus respektable Art von fahrendem Volk darstellen.

Jenische und «Normalbürger» haben mentalitätsmässig heute mehr gemeinsam denn je.

Vo Höngg us gsee

Bombenwahlbeteiligung in Höngg!

Man darf es voraussagen: die Höneggerinnen und Hönegger werden in Massen an den Eidgenössischen Wahlen vom 22. und 23. Oktober teilnehmen. Es fällt ihnen leicht: Sie haben das Datum ohnehin reserviert und unter dem Stichwort «Wümmetfäscht» fest eingetragen. Man wird sich aus allen Ecken des Quartiers zum Festplatz begeben... und im Vorbeigehen die Bürgerpflicht erfüllen. Zwar kann man bereits zu folgenden Zeiten seinen Wahlzettel im Quartierbüro abgeben:

Donnerstag 7.30 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 17.15 Uhr. Am Freitag von 7.30 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 19.00 Uhr. Am Samstag 8.00 bis 12.00 Uhr. Die Urnenlokale Schulhaus Bläsistrasse und Kindergartengebäude Schulhaus Riedhof sind am Samstag von 16.30 bis 19.30 Uhr und am Sonntag von 10.00 bis 12.00 Uhr geöffnet.

Ja sogar im Hauptbahnhof nimmt man Höneggerwahlzettel entgegen: Am Samstag von 6.00 bis 8.00 Uhr und von 12.30 bis 15.00 Uhr und am Sonntag von 5.00 bis 10.00 Uhr. In den Bahnhöfen Enge, Wiedikon, Stadelhofen und Oerlikon sind die Urnen für die ganze Stadt am Samstag von 12.00 bis 15.00 Uhr offen. Denkt man an die Möglichkeit, auch per Post wählen zu können (im Quartierbüro fragen!), dann gibt es die Ausrede, man habe keinen Zeitpunkt gefunden nicht. In unserem Falle wäre es natürlich eine spezielle Dienstleistung gewesen, wenn am Wümmetfest selber noch eine Urne platziert worden wäre. Aber da beginnt ja der Ernst der Sache, so dass dieser Gedanke nur ein Ideensprung ist. Auch im Quartierverein soll darüber geredet worden sein, wie man Bürgerpflicht und Fest kombinieren könne. Ein Vorschlag, am Fest selber auf die Wahlen hinzuweisen sei abgelehnt worden, da er, so verlautete, «zuviel politische Brisanz» enthalte. Das tönt so unglaublich, dass es wahrscheinlich auch gar nicht wahr ist. Ein Hinweis auf die Bürgerpflicht darf sogar von einer Kanzel herab gemacht werden und auch an einem Fest. Nur darf damit keine Instruktion verbunden sein, eine Auflage, die speziell von den Kanzeln herab oft nicht ohne Mühe bewältigt werden soll. Am Wümmetfest ist die Gefahr überhaupt nicht vorhanden, da die «Freunde des Hönegger-Weins» keine eigene Liste eingereicht haben. Sie haben sich gedacht, dass schon die Grünen unnötig seien, geschweige denn noch Blaue. Umwelt-Anliegen werden ja, so ist zu hoffen, von den etablierten Parteien im Gesamtrahmen der Politik wohl besser vertreten, als durch mehrheitlich unbelastete Schwärmer.

Auf zu den Urnen! Wir Hönegger haben eine grosse Chance, einen eigenen Nationalrat zu bekommen: Wenn Sie nachschauen, ist einer ganz vorn auf einer Liste!

de Kari vo Höngg

Aus dem Schulkreis Waidberg

An der **Herbstsitzung** der Kreisschulpflege war der Schulvorstand, Stadtrat Kurt Egloff, zu Gast. Er äusserte sich zu zwei Problemen, die ihn und das Schulumat gegenwärtig beschäftigen, dem **Drogenproblem**, dem auch die Herbstnummer der Broschüre «Schule und Elternhaus» gewidmet ist, und dem **städtischen Finanzengpass**, der auch vom Schulumat trotz der vielen gebundenen Ausgaben gewisse Opfer verlangt, die allerdings die Qualität der Ausbildung und die Weiterführung der Schulversuche nicht beeinträchtigen.

Schulpräsident A. Bohren konnte Frau H. Maag-Beglinger, Fachlehrerin für Turnen, zum 25jährigen Dienstjubiläum gratulieren. Den Organisatoren der verschiedenen Schulsporttage und des Kreis-Orientierungslaufs sprach er seinen Dank aus. Sämtliche gewählten Oberstufenlehrer des Schulkreises werden von der Schulpflege zur Bestätigungswahl für die Amtsdauer 1984 bis 1990 vorgeschlagen. Für Lehrer-Neuwahlen wurden eine Primarlehrer- und eine Oberstufen-Wahlkommission bestellt.

Das Lehrstellenbegehren für das Schuljahr 1984/85 wurde von der Pflege verabschiedet. Es weist einen Rückgang um fünf Lehrstellen gegenüber dem laufenden Jahr auf, wobei vor allem die Verteilung der drei vorgesehenen Reduktionen an der Oberstufe zu Diskussionen führte: Die Versammlung folgte den Berechnungen und Erwägungen des Stundenplanorders und setzte an der I. Sekundarklasse drei Stellen weniger ein, während an zwei I. Oberschulklassen wie bisher festgehalten wurde.

Als neue, für den Kreis 6 und Wipkingen zuständige Schulärztin stellte sich Frau Dr. med. A. Marty vor und erläuterte die neuen Vorschriften des Schulärztlichen Dienstes zum Schwimmunterricht.

Augen	Optik	R. Heuberger
8105 Regensdorf	8.30 - 18.30	
Dallikerstrasse 42	Do + Sa	SONNENBRILLEN Qual. FERNGLÄSER
Tel. 01 840 01 01	8.30 - 12.30	
BRILLEN und KINDERBRILLEN		

FDP gegen prüfungsfreien Universitätseintritt

(zfp.) Die freisinnig-demokratische Kantonsratsfraktion diskutierte an ihrer letzten Sitzung persönliche Vorstösse. Das Postulat betreffend Zulassung zur Universität ohne Maturitätsabschluss lehnt die Fraktion ab. Sie ist der Meinung, dass mit guten privaten Maturitätsschulen und der kantonalen Maturitätsschule für Erwachsene genügend Möglichkeiten bestehen, den erforderlichen Abschluss nachzuholen.

Eine gute Anlageberatung zahlt sich aus.

Unsere Anlageberater arbeiten nach einem bewährten Konzept. Das ermöglicht, die individuellen Wünsche des Anlegers mit dem weltweiten Angebot an Anlagemöglichkeiten in Einklang zu bringen. Ein erstes Gespräch mit unserem Anlageberater lohnt sich auf jeden Fall!

SBG: Ihre Bank mit Rat und Tat.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 564435

Wir gratulieren

Schau nicht zurück!
Ob zerbrochen ein Glück,
ob verloren vom Herzen
ein köstliches Stück.
Einfach vorwärts die Schritte gelenkt,
den Blick nicht gesenkt.
Dem Leben aufs Neue Vertrauen geschenkt!

Liebe Höneggerinnen und Hönegger, Sie feiern Geburtstag. Wir möchten Ihnen von ganzem Herzen gratulieren und Ihnen für das neue Lebensjahr viel Gutes wünschen. Gott segne und behüte Sie.

Geburtstag feiern:

17. Oktober: Frau Martha Windeler-Schnyder, Riedhofweg 4; 85 Jahre.

18. Oktober: Frau Anna Masé, Jacob Burckhardt-Strasse 10; 85 Jahre.

19. Oktober: Fräulein Katharina Burri, Limmattalstrasse 371; 94 Jahre.

21. Oktober: Fräulein Martha Renk, Riedhofweg 4; 80 Jahre.

Liebe Geburtstagsgrüsse

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Ihre Quartierzeitung «Der Hönegger»

Fremdbestimmung

Die Schweizerische Vereinigung zum Schutz und zur Förderung des Berggebietes, die sich seit zehn Jahren nicht nur für die Berglandwirtschaft, sondern auch für die Verbesserung der Infrastruktur und damit natürlich des Tourismus einsetzt, hat unlängst ihre Generalversammlung abgehalten. Die Verbandsleitung liess keinen Zweifel darüber offen, dass das ursprüngliche Ziel nach wie vor verfolgt werde und dass man der Abhängigkeit des Berggebietes nach wie vor zu steuern trachte.

Abhängigkeit wovon? Von wem? «Von den Gremien des Bundes» einmal «sowie von Grossstädten und Agglomerationen und Natur- und Heimat- und Umweltschutzorganisationen».

Es geht also zum guten Teil nach wie vor und vermehrt um und gegen die «Fremdbestimmung», was noch klarer mit Bevormundung zu umschreiben wäre. An einigen Orten wird dies besonders offenbar: Man will sich die weitergehende Touristifizierung nicht vermessen und will sich nicht vorschreiben lassen, was man zu tun und zu lassen habe.

Man kann nun davon reden, dass der Vermarktung von Natur und Heimat dringend der Riegel zu schieben wäre. Das wird gewöhnlich im Unterland getan, wo die Natur bereits weitgehend verbetoniert ist und von wo aus man noch gerne die Bergregionen als heile Welt und Refugium sähe. Und daraus resultiert dann eben die Dreinrederei, die man «in den Höngern» nicht gern hört.

Das ist sehr verständlich, zumal man dort auf den Tourismus angewiesen ist und nicht von und einer Idylle leben kann. Weshalb aber wirtschaftliche Interessen von Bergregionen sich nicht mit Anliegen des Natur- und Landschaftsschutzes sollten vertragen können, ist nicht recht erfindlich. Gerade in der neueren Zeit macht sich bemerkbar, dass Erholungssuchende vermehrt an Orte und in Landstriche ausweichen, die nicht überstechnifiziert, nicht verstädtert und nicht hoffnungslos vermasst sind.

Das Gleichgewicht zu finden, das eine zu tun, ohne das andere zu lassen, eine Synthese anzustreben und gute Kompromisse zu finden, ist indessen in allererster Linie Sache der betreffenden Regionen, die ihren weiteren Weg selber finden müssen und dabei aber auf den Dialog mit Gremien, die nicht unbedingt die gleichen Zielsetzungen haben, angewiesen sind.

SP fährt mit gutem Beispiel voran!

1. Oktober: Gelungene Velostafette mit Beteiligung der SP 10

Dies sei vorweggenommen: Für alle Beteiligten war diese Velo-Demonstration quer durch den Kanton nach Winterthur ein eindrückliches Erlebnis. Mit dieser Aktion wurde der Einsatz der SP gegen die Luftverschmutzung, für den öffentlichen Verkehr und speziell für mehr Velowege nicht nur mit schönen Worten geführt, sondern gleich in die Tat umgesetzt.

Zwar startete am Samstagmorgen in Zürich vorerst nur ein kleines Häufchen. (Dies hängt sicher damit zusammen, dass das Velofahren in der Stadt wegen des weitgehend fehlenden Radwegnetzes immer noch recht gefährlich ist.) An jedem Etappenort vergrösserte sich die Anzahl der «Velo-Demonstranten» zusehends. Als wir schliesslich via Schlieren-Regensdorf-Rümlang-Glattbrugg-Kloten-Effretikon in Winterthur eintrafen, war eine Schar von weit über 200 Velofahrern beisammen, darunter auch SP-Ständeratskandidat Otto Nauer und Regierungsrätin Hedi Lang.

Positive Reaktion bei der Bevölkerung

Erfreulich für uns war, dass die Bevölkerung unterwegs sehr positiv reagierte. Zuerst nahmen die Leute auf den Trottoirs oder an den Fenstern ihrer Häuser mit einigem Erstaunen wahr, dass sich eine so grosse Anzahl von Velofahrern auf den Strassen bewegte, die sonst fast ausschliesslich den Motorfahrzeugen vorbehalten sind. Das Wohlwollen unter den Passanten wuchs jedoch rasch, nicht zuletzt auch wegen des phantasievollen Schmucks, mit denen die Velos versehen waren: Dies reichte von roten Ballons über Fahnen bis zu Anhängern, auf denen Plakate mitgeführt wurden. Das Klingeln der Fahrradkolonnen nahm man gelassen in Kauf. Es tönte wohl immer noch angenehmer, als das sonstige Hupen der Autos. Diesbezüglich waren wir Velofahrer angenehm überrascht. Obwohl die Autofahrer vielfach warten mussten, weil sie die grosse Velokolonne nicht im-

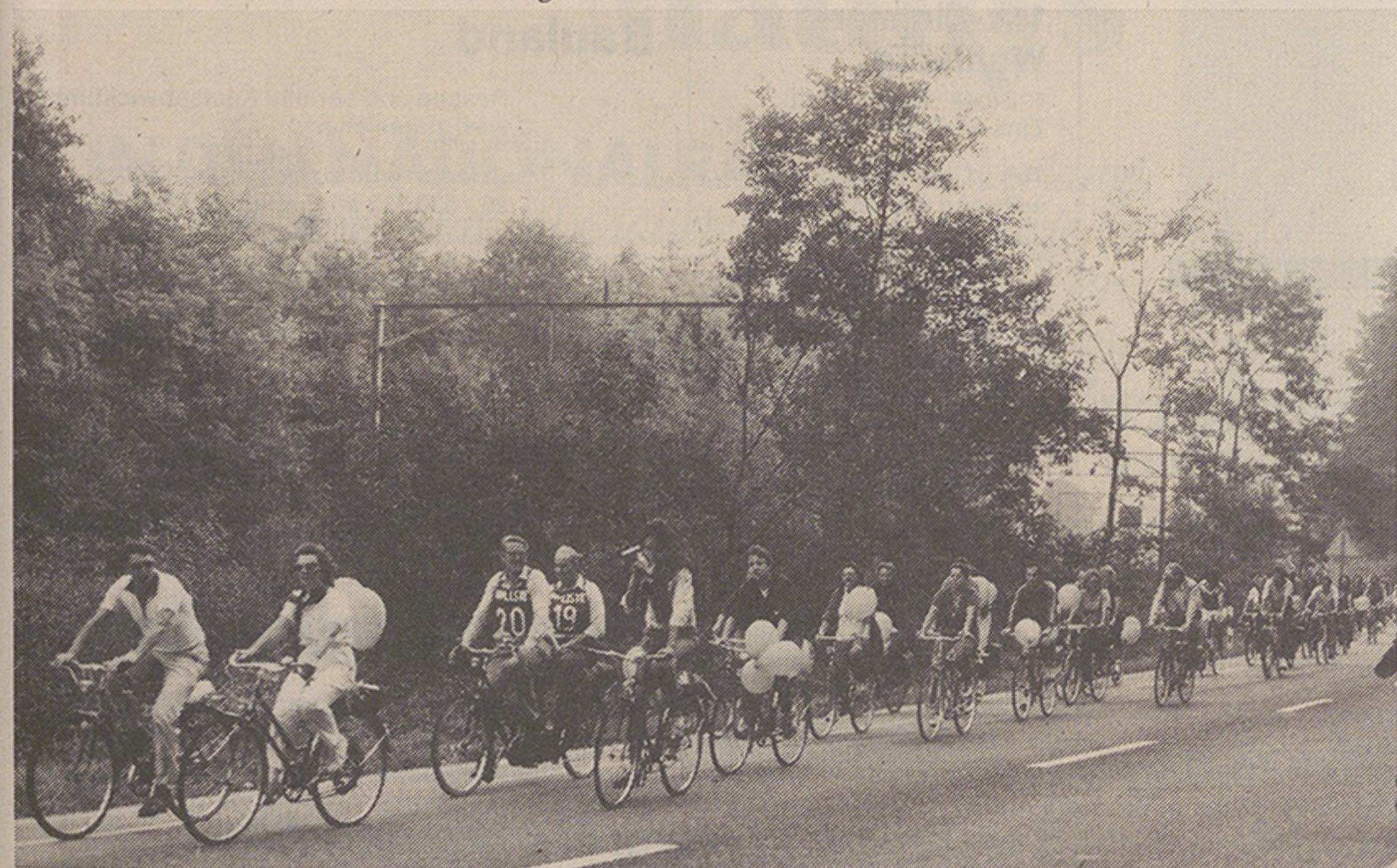
Der bunte Velotross der SP rollt Richtung Winterthur.



SP-Ständeratskandidat Otto Nauer im Gespräch mit Renate Fässler, SP 10, die bei der Organisation der Velostafette massgeblich beteiligt war.

mer sofort überholen konnten, zeigten sie Geduld. Sehr im Unterschied zu Reaktionen von Autofahrern in der Stadt, die sich bei Velo-Demonstrationen mitunter recht aggressiv verhalten hatten. Für uns Städter brachte die Fahrt auch guten Anschauungsunterricht, wo in bezug auf Velowege bereits Fortschritte erzielt wurden, und wo noch einiges geleistet werden muss. Sie zeigte aber auch auf, wo die Landschaft bereits zersiedelt und verbetoniert ist, und wo sich der Einsatz für deren Erhaltung noch lohnt.

U. Mägli, SP Zürich 10



Interview mit Anton Killias und Rolf Seiler

Herr Killias, weshalb kandidieren Sie für den Nationalrat?

Ich habe mich schon immer für Fragen der Öffentlichkeit interessiert. Seit 1975 bin ich Mitglied des Zürcher Kantonsrates. In dieser Zeit konnte ich ein beachtliches Mass an politischen Erfahrungen sammeln, so insbesondere als Präsident der kantonsrätlichen Kommission für die Steuergesetz-Revision, und derzeit als Präsident der Kommission «Aufgabenteilung und Lastenausgleich». Es ist ein Vertrauensbeweis des Parlamentes, dass ich innert so kurzer Zeit zwei derart wichtige Kommissionen präsidieren darf.

Sie haben sich im Kantonsrat als Finanz- und Steuerexperte profiliert. Werden das auch in Bern Ihre Haupttätigkeiten sein?

Zu meinen politischen Schwerpunkten gehören tatsächlich Finanz- und Wirtschaftsfragen. In diesem Bereich würde ich mich für die Ausschaltung der kalten Progression auch auf Bundesebene einsetzen. Ein besonderes politisches Anliegen ist für mich allerdings die Förderung und Stärkung der Hilfe zur Selbsthilfe für die Familie. Der Stellenwert der Familie ist zu erhöhen. Dazu gehören, neben grundsätzlichen gesellschaftlichen Anliegen, auch die fiskalische Entlastung der Familie. So bezahlt dank den verbesserten Abzügen ein Steuerpflichtiger mit zwei Kindern und einem Reineinkommen von Fr. 40 000.— seit 1. Januar dieses Jahres rund 35% weniger an Gemeinde- und Staatssteuern. Zu einer echten Familienpolitik gehört aber auch die Aus- und Weiterbildung aller Bürger sowie die Erhaltung der Arbeitsplätze.

Wie sehen Sie eine zukünftige Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen und wie wird sich diese auf den Kanton Zürich auswirken?

Im Laufe der letzten 20 bis 30 Jahre sind der Öffentlichkeit immer mehr Aufgaben übertragen worden, teilweise als Folge der rasanten technischen Entwicklung. Dies hat in vielen Bereichen zu einer gros-

sen Verflechtung zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden geführt. Denken wir nur z.B. an das komplizierte Subventionswesen. Das Ziel der Aufgabenteilung ist es nun, dieses teilweise «Durcheinander von Verantwortlichkeiten» zu entflechten. So soll zum Beispiel die Finanzierung von AHV und IV ganz dem Bund überlassen werden. Dagegen hätten die Kantone für das Gesundheitswesen voll einzustehen. Die Kantone müssen dabei aufpassen – und hier insbesondere der in den Augen der anderen Mitbürger reiche Kanton Zürich –, dass sie nicht lediglich zum Träger des Bundesdefizites werden.

Sie sind Präsident der Gewerbegruppe im Kantonsrat. Welchen Postulaten des Gewerbes wollen Sie in Bern zum Durchbruch verhelfen?

Ich stamme selber aus einfachen Bergbauern-Verhältnissen. Dazu betreiben wir im Bündnerland noch eine kleine Handelsfirma. Dies hat mich schon früh auch in Kontakt mit dem Gewerbe gebracht. Die Struktur des Klein- und Mittelbetriebes ist für schweizerische Verhältnisse sehr typisch und von grosser wirtschaftlicher Bedeutung. Über 60% der Arbeitsplätze liegen im Kanton Zürich in Betrieben mit weniger als 100 Mitarbeitern. Es gilt also, zu die-

sen Sorge zu tragen. Sie sind auch weniger krisenanfällig, weil sie sich rascher umstellen können und innovativer sind. Es geht nicht primär darum, das Gewerbe steuerlich zu begünstigen. Das Problem liegt vielfach im Administrativbereich. Diese kleinen Betriebe werden heute mit Vorschriften und staatlichen Auflagen derart belastet, dass sie kaum mehr existieren können. Hier gilt es aktiv zu werden und den Bürokratismus wieder abzubauen.

Wird man Sie auch als Nationalrat noch im Quartier antreffen?

Ich versuche seit mehr als fünf Jahren in unserer Quartierzeitung, dem «Höngger» (der übrigens zu den besten Quartierzeitungen der Stadt gehört), laufend über die Arbeit des Kantonsrates zu informieren. Mir ist Höngg, wo ich seit mehr als 23 Jahren mit meiner Familie wohne, zur zweiten Heimat geworden. Je länger ich mich mit Politik befasse, je mehr stelle ich fest, wie wichtig es ist, in einem Quartier oder einem Dorf fest verankert zu sein. Im übrigen war ich – bevor ich Kantonalparteipräsident wurde – während fast zehn Jahren Kreisparteipräsident und Mitglied der Kirchenpflege von Heilig Geist.

bensqualität zur Folge. Die Trennung in Wohn-, Arbeits- und Freizeitbereiche, in Produktionsstätten und Verbraucherzentren mit ihrer Zersiedelung und immer längeren Wegstrecken führte zu dem heutigen gewaltigen Verkehrsbedarf. Die Grenzen einer weiteren Verkehrsentwicklung bezüglich Umweltbelastung, Energieverbrauch, Finanzierung usw. treten immer deutlicher zu Tage und allmählich setzt sich die Erkenntnis durch, dass wir grundlegend umdenken müssen.

Unser Verkehrsrecht ist auf die optimale Befriedigung der Verkehrsbedürfnisse ausgerichtet. Der Verkehr wird wie er anfällt akzeptiert und durch staatliche Leistungen – vor allem durch den Bau von Strassen – zu bewältigen versucht. Eine solche «Verkehrspolitik» können wir uns nicht mehr leisten. Die Prioritäten müssen anders gesetzt werden. Oberstes Ziel der Verkehrspolitik kann und darf nicht mehr die optimale Befriedigung aller Verkehrsbedürfnisse sein. Oder mit andern Worten: Es kann heute nicht mehr Aufgabe der Politik sein, daran zu arbeiten, wie wir immer mehr Verkehr bewältigen, wie wir immer mehr Verkehrsmittel hin und her laufen lassen können. Die Aufgabe sollte vielmehr darin liegen, zu überlegen, wie wir den Transport generell einschränken können. Oberstes Ziel der Verkehrspolitik muss die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung sein. Der Weg zu die-

sem Ziel führt nur über eine konsequente und wirkungsvolle Förderung des öffentlichen Verkehrs; z.B. Bau der S-Bahn und Ausbau der Sihltalbahn, vermehrte Busspuren, separates Tramtrasse, Tarifverbände usw.

Nicht zuletzt ist jeder einzelne aufgerufen, vermehrt das umweltfreundliche öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen, um damit seinen persönlichen Beitrag zur Schonung unseres Lebensraumes zu erbringen.

Als Gewerkschafter müssen Sie auf Vollbeschäftigung hinwirken. Wie weit soll nun der Staat in das Gefüge der Privatwirtschaft eingreifen?

Gemäss unserer Bundesverfassung hat der Bund u.a. die Beförderung der gemeinsamen Wohlfahrt zum Zweck. Er trifft die zur Mehrung der Wohlfahrt des Volkes und zur wirtschaftlichen Sicherung der Bürger geeigneten Massnahmen. Damit wird deutlich, dass der Staat in unserem marktwirtschaftlichen System seinen Platz und seine Aufgaben hat. Man spricht denn auch von der sozialen Marktwirtschaft. Diese soziale Marktwirtschaft braucht einen festen Rahmen, der dem Staat bedeutende Aufgaben gibt. Mit verschiedenen Massnahmen und Einrichtungen hat er überall dort zu intervenieren, wo die freie Konkurrenz zu Unvollkommenheiten führt. Als Beispiel sei die Verteilung des Sozialproduktes angeführt. Hier sind Korrekturen nötig, um den Schwächeren zu schützen, zu stärken und zu sichern. Der moderne Sozialstaat – ich zähle die Schweiz dazu – anerkennt ein Recht des einzelnen auf soziale Sicherheit und übernimmt die Verpflichtung, den Menschen vor Not zu bewahren. Bei der Lösung dieser Probleme stellen sich immer wieder die Fragen, wo und wann soll und wie kann der Staat eingreifen, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Je nach Standpunkt werden diese Fragen stets kontrovers bleiben. Ich bin der Meinung –, und es ist auch die Auffassung der CVP –, dass der Staat überall dort korrigierend oder ausgleichend eingreifen muss, wo die private Tätigkeit der gesamtwirtschaftlichen Zwecksetzung und damit dem Gemeinwohl nicht gerecht wird. Der Staat allein ist jedoch nicht in der Lage, das Ziel zu erreichen. Die Sozialpartner haben einen wichtigen Teil der Verantwortung zu übernehmen. Ich bin überzeugt, dass bei gemeinsamem Zusammenwirken von Behörden, Arbeitgeber und Arbeitnehmerorganisationen die anstehenden Schwierigkeiten gemeistert werden können.

Wird man Sie auch als Nationalrat noch im Quartier antreffen?

Sicher. Schlussendlich bin ich hier zu Hause, habe hier meine Familie und es gibt keinen Ort auf der Welt, wo es mir besser gefällt.



Wümmetfäscht 1983 Liste der Freiwilligen

Achermann Lily, Imbisbühlhalde 5
Andes Michael, Ottenbergstrasse 77
Bach August, Seestrasse 412, 8038 Zürich
Bettschart Rita, Am Holbrig 4
Bissegger Marlyse, Imbisbühlstrasse 80
Blatter Hans, Ferd. Hodler-Strasse 1
Blickenstorfer Kurt, Segantinstrasse 66
Blickenstorfer Vreni, Segantinstrasse 66
Brennwald Beatrice, Frankentalerstrass 21
Bühlmann Erika, Bauherrenstrasse 7
Bühlmann Kurt, Bauherrenstrasse 7
Bühlmann Trudi, Engadinerweg 34
Dettinger Peter, 8166 Niederweningen
Dettinger Lisa, 8166 Niederweningen
Feurer Ruth, Ottenbergstrasse 77
Flückiger Gret, Im Wingert 9
Flückiger Peter, Im Wingert 9
Gerber Herbert, Ackersteinstrasse 119
Grünig Margrith, Limmattalstrasse 312
Hänseler Walter, Ackersteinstrasse 110
Keller Catherine, Talchernstrasse 12
Keller Elfi, Im Wingert 36
Keller Pierino, Talchernstrasse 12
Kobel Christine, Vorhaldenstrasse 14
Kubli Heinz, Winzerstrasse 49
Kubli Jacques, Winzerstrasse 49
Mächler Gilbert, Lindenweg 11, 8105 Regensdorf
Matthys Brigitte, Engadinerweg 32
Matthys Marianne, Engadinerweg 32
Meyer Urs, Reinh.-Frei-Strasse 23
Orlando Felix, 8105 Watt
Pfamatter Roger, Im Wingert 34
Portmann Henry, Limmattalstrasse 161
Redard Irene, Ackersteinstrasse 143
Reichlin Guido, Kürbergstrasse 1
Rieder Anni, Riedhofweg 35
Rieder Belinda, Riedhofweg 35
Rieder Monika, Riedhofweg 35
Rohner Max, Regensdorferstrasse 179
Roth Andreas, Regensdorferstrasse 36
Röthlisberger Hansruedi, Naglerwiesenstr. 41
Schärer Frieda, Schwarzenbachweg 17
Dr. iur. Silvia Staub, Bergellerstrasse 41
Stokar Konrad, Segantinstrasse 154
Stokar Margrit, Segantinstrasse 154
Studer Dora, Im oberen Boden 1
Urech Heidi, Brunnwiesenstrasse 90
Urech Willy, Brunnwiesenstrasse 90
Versell Max, Appenzellerstrasse 25
Versell Sigrid, Appenzellerstrasse 25
Vincenti Giancarlo, Limmattalstrasse 276
Von Dach Bettina, Im Wingert 9
Weber Thomas, Bombachstrasse 22
Wild Florian, Limmattalstrasse 61

Verene:

Bergclub Höngg mit 15 Personen
Damen- und Frauenriege Höngg mit 26 Personen
für die Kinderspiele
Trachtengruppe Höngg mit zirka 20 Personen
Samariterverein/Höngg

Abzeichenverkäufer:

Binder Patrick, Ferd. Hodler-Strasse 30
Geering Philipp, Hurdackerstrasse 15
Kropf Gabi, Limmattalstrasse 387

Ich danke all jenen, die sich bis jetzt zur Verfügung gestellt haben, aber um unsere Gäste am Wümmetfäscht gut bedienen zu können brauche ich noch zirka 40 Anmeldungen. Bitte melden Sie sich mit dem Anmeldetalon. Herzlichen Dank.
Vreni Pflü-Geering

Herr Seiler, weshalb kandidieren Sie für den Nationalrat?

Weil ich dort am liebsten mitarbeite, wo man mitentscheiden kann. Dabei möchte ich wirkungsvoll die Interessen der sozial Schwächeren, der Arbeitnehmer, der Mieter, der Rentner, der Behinderten usw. vertreten.

Sie sind ein Vertreter des gewerkschaftlichen Flügels innerhalb der CVP. Fühlen Sie sich wohl in dieser Partei?

Ja natürlich, wobei das Wohlbefinden nicht immer ein hundertprozentiges ist und wohl auch nicht sein kann. Auch das scheint mir natürlich in einer Volkspartei.

Welche konkreten Massnahmen drängen sich Ihrer Meinung nach auf, um den öffentlichen Verkehr attraktiver zu machen?

Gestatten Sie mir zur Einleitung einige allgemeine Bemerkungen. Die Abwesenheit einer zeitgemässen, aktiven Verkehrspolitik in den letzten Jahrzehnten hat Fehlleistungen, verbunden mit negativen Einflüssen auf unsere Umwelt, Landschaft und Le-



Wir stehen zu einem ungebundenen, freien Kandidaten:

Eduard Witta Ing. ETH Zürich
in den Nationalrat!
Liste 11

Von dieser Sorte brauchen wir mehr in Bern!

Dr. Jakob Biedermann, Winterthur
Dr. Hannes Goetz, Rüschlikon
Vera Hotz-Kowner, Erlenbach
Rolf Krähenbühl, Kloten
Christian Schneider SPRG, Zürich
Theodor Spaltenstein, Bassersdorf
Prof. Bruno Thürlimann, Egg
Jakob Zweifel, Zürich

Mir säged, was mer tänked.



Werner Wydler
Adjunkt



Margrit Stokar
Pfarrfrau

In den Nationalrat
2x auf jede Liste

Evangelische Volkspartei



Wählt mit Kopf und Herz
Liste 12

3 Monate altes Kätzchen entlaufen, schwarz, sehr scheu, hinkt mit dem Hinterbein.

Gute Belohnung.

Telefon 56 07 61
über Mittag oder abends

Auch ein Klein-Inserat wirkt.

Urs Blattner Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen. Wandbespannungen. Bettwaren. Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft

Unsere Riesling x Sylvaner und Clevner munden jetzt sehr fein – versuchen Sie!

Williams Kirsch
Obstler Eigenbrand

Herrliche Auswahl an spritzigen Tafeläpfeln- und Birnen.

Profitieren Sie vom riesigen Angebot und von der Qualität beim Produzenten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Familie E. Wegmann
Obsthaus
Frankentalerstrasse 60
Telefon 56 97 40

Unsere Öffnungszeiten:
8.00–12.00 und 14.00–18.30 Uhr
Samstag durchgehend 8.00–16.00
Mittwoch ganzer Tag geschlossen

Beim Schwert, mit Aussicht auf Stadt, per 1. November zu verm.

1½-Zimmer-Wohnung

1. Stock, Balkon, Lift.
Zins Fr. 795.— zuzügl. NK.

Tel. 01 / 47 88 22
während Geschäftszeit

Für den Bau von Mehrfamilienhäuser suchen wir in der Stadt Zürich oder nächster Umgebung eingezontes

Bauland

Rasche und seriöse Kaufsabwicklung wird zugesichert.

Offerten sind zu richten an Chiffre 25 - 530 712 an Publicitas, 8021 Zürich

Landesring Liste 13



Ein Höngger in den Nationalrat

Hans-Ulrich Frei
2x auf jede Liste

und in den Ständerat **Dr. Walter Biel**

SBB-Krise:
In erster Linie Führungsproblem

(zfp) Über 250 Personen verfolgten in Meilen ein Podiumsgespräch zur Lage der SBB. Kantonsrat Dr. Kurt Müller konnte vier kompetente Gesprächsleiter begrüssen: Michel Crippa, SBB-Generaldirektor; den Unternehmensberater Nicola G. Hayek; René Bucher, Vizepräsident des Schweiz. Eisenbahnverbandes sowie einen der eigentlichen Väter des Leistungsauftrages an die SBB, den Zolliker Nationalrat Ulrich Bremi.

Wo liegen die Ursachen des enormen Defizites der Bundesbahnen,

welches im Jahr 1982 1374 Millionen Franken betrug (wovon allerdings 620 Millionen Abgeltungen der gemeinwirtschaftlichen Leistungen darstellen)? Generaldirektor Crippa begründete den Umschwung seit 1973 hauptsächlich mit der fulminanten Entwicklung des Verkehrsmarktes, dem Übergewicht des Strassenverkehrs, welche die SBB aus ihrer Monopolstellung in die Defensive verdrängten. Auch die konjunkturelle Entwicklung habe das ihre beigetragen. Hayek warf den SBB-Verantwortlichen vor, dass sie diese Entwicklung nicht rechtzeitig erkannt hatten und dass aufgrund struktureller Probleme eine Koordination in der komplexen Organisation der SBB praktisch unmöglich war.

Auch Nationalrat Bremi diagnostizierte die Finanzlage lediglich als Symptom des Führungsproblems. Mit dem Leistungsauftrag habe man nun aber den Bundesbahnen die Aufgaben klar abgesteckt: Aufrechterhaltung des regionalen Personenverkehrs, kostendeckender Personenfernverkehr, Überprüfung von Stückgut- und Wagenladungsverkehr.

Gespannt war man auf die Präsentation der Massnahmen der SBB als Reaktion auf den Hayek-Bericht, der ja notabene nicht das erste Gutachten zur Lage der SBB darstellt.

Auf Arbeitnehmerseite, so der ehemalige Lokomotivführer Bucher, sei man der Untersuchung durchaus offen gegenüber gestanden, denn in erster Linie waren die Ausschöpfung der Kostenreserven, die Erlösverbesserungen sowie die Suche neuer Einnahmequellen und nicht Personalfragen Hauptgegenstand der Untersuchung gewesen. Man habe jedoch auch Hayeks Kritik in Detailfragen, z.B. dem Kundendienst, positiv und ernsthaft aufgenommen. Generaldirektor Crippa skizzierte die Hauptstossrichtungen in allen Bereichen der SBB bei der Ertragsoptimierung, der Selektion von Investitionen sowie bei der Kostenoptimierung. Hayek attestiert den SBB, auf dem richtigen Weg zu sein, das Management könne jedoch die Probleme nicht allein lösen. Viel zu viele Instanzen würden ausserdem mitbestimmen, mit dem Resultat, dass der gleiche Verlust wie bis anhin budgetiert werde.

Sowohl Hayek als auch Bremi betonten, dass nie die Rede davon gewesen sei, die SBB dürften kein Defizit mehr machen, nur dessen Ausmass sollte in Grenzen bleiben. Als kurz- und mittelfristige Lösung schlugen sie vor, den Verwaltungsrat der SBB in einen effizienten Steuerausschuss mit klar definierten Kompetenzen umzubilden. Ein fünf bis sieben Personen umfassender Verwaltungsrat sollte die Generaldirektion wirksam unterstützen.

In der anschliessenden Fragestunde schlug einer der Zuhörer vor, die Hayek Engineering könnte doch auch mal unser Parlament durchleuchten. Nationalrat Bremi machte aber darauf aufmerksam, dass man den Parlamentariern nicht künden könne, und dass die Stimmbürger in wenigen Wochen die «richtigen» Volksvertreter weitaus billiger selber bestimmen könnten.

Das jüngste Kind im Angebot:
Squash

Nach Aerobic, Badminton, Fitnessturnen, Rollschuhlaufen, Schwimmen, Tauchen, Tennis und Tischtennis bietet die Sportschule Zürich der Bevölkerung in Zürich und Umgebung nun auch Squash-Kurse an.

Die Anfängerkurse umfassen 10 Lektionen zu 45 Minuten, jeweils Mittwoch oder Freitag, 18.00 bis 18.45 oder 18.45 bis 19.30 Uhr, und kosten Fr. 160.—. Juniorenkurse werden jeweils am Mittwoch oder Freitag, von 14.00 bis 15.00 Uhr durchgeführt und kosten Fr. 120.— für 10 Lektionen zu 60 Minuten. Nähere Auskünfte Telefon 01/64 58 05

Ausschreibung
von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (7.30-9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurrechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekte:

Kürbergstrasse 32 und hinter Nr. 32, Umbau und 1 Wohnhaus mit Unterstand für 2 Autos und 2 Parkplätze für 4 Autos im Freien, Liberale Baugenossenschaft Zürich; Vertreter: Stücheli, Huggerberger, Stücheli Architekten AG, Genferstrasse 6.

Regensdorferstrasse anstelle von Nr. 38, Wohnhaus mit Unterniveaugarage für 6 Autos (Einstellraum), Impetog AG; Vertreter: S & M Architekten, Markusstrasse 10.

30. September 1983

Baupolizei

Anfängerkurs der Knabenmusik

Am 26. Oktober beginnt in der Knabenmusik Zürich ein Anfängerkurs für Buben im Alter von 8 bis 12 Jahren. Interessierte Eltern erhalten Auskunft und Beratung bei Hans Rapold, Telefon 55 10 80 und bei Walter Wolf, Telefon 53 60 15 oder über Knabenmusik der Stadt Zürich, Postfach 195, 8038 Zürich. Die Einschreibungen finden am 26. Oktober um 17.30 Uhr im Musikzentrum Wolfbach (Ecke Florhofgasse/Heimstrasse) statt. Die Buben werden in Begleitung eines Elternteils erwartet.

Die Leserin meint

Auch im «Rebstock»...

Mit Lobliedern besungen wurde in den letzten Höngger Ausgaben die Mühlehalde, als unser schönes Quartierrestaurant. Freundlicher und zukommender wurden wir aber kürzlich beraten, bedient und bewirtet im andern Zentrums-Restaurant, nämlich im «Rebstock», wo sich Frau und Herr Medaglia auch für ein kleines Familienfest grosse Mühe gaben und unsere Spezialwünsche zu erfüllen vermochten. Wohl sind sie noch nicht so lange in Höngg, dafür lassen sie es an Aufmerksamkeit nicht fehlen.

Der Einseitigkeit der andern Artikel möchte ich entgegen und diesen meinen persönlichen Eindruck beifügen.

V. Noli-Aisslinger

Anmerkung der Redaktion: Wo stand zu lesen, die Serie «Der Chef empfiehlt» sei mit den zwei Publikationen «Mühlehalde» und «Neue Waid» abgeschlossen?

Zürich-Höngg

Wir vermieten an ruhiger, sonniger Wohnlage, nahe Wald, komfortabel ausgebaut

5-Zimmerwohnungen
ab Fr. 1588.— exkl.

Bezug ab sofort oder nach Uebereinkunft. Moderne Einbauküchen; Eichenparkettböden im Wohn-/Schlafbereich; Bad, Dusche, WC mit Doppel-lavabo und sep. WC; geräumiger Einbauschränk; grosser Balkon; Kellerabteil; Lift; Busstation nahe beim Haus.

Garagenplätze Fr. 110.—, Bastelräume ab Fr. 120.— p. M.

Besichtigung jederzeit möglich.

Auskunft und Vermietung: Jos. Berchtold, Rütihof-/Naglerwiesenstrasse 2, 8049 Zürich, Telefon 01 / 56 22 00

CVP Zürich 10
Unsere beiden
Spitzenkandidaten
Rolf Seiler und
Anton Killias



diskutieren zusammen mit
Dr. Peter Baumberger aus
Winterthur unter der Gesprächsleitung
von **Leo L. Fosco**

Umweltschutz CVP?
— was sagt die CVP?

Montag,
17. Oktober 1983, 20.00 Uhr
Restaurant **Neue Waid**, Zürich



Liste 1

Oberengstringen, bei Stadtgrenze

Welche vertrauenswürdige Frau hält
alleinstehendem Geschäftsmann

die Wohnung in Schuss,

pflügt seine Kleider und besorgt die
Wäsche? Pro Woche ca. zwei halbe
Tage (nach Vereinbarung). Guter Lohn.

Bitte rufen Sie an: 201 22 66 (während
Geschäftszeit. Frau Wolf verlangen).

Fusspflege
Solarium
Jamui-Kosmetik

(Mitglied Verband dipl. Masseure der Schweiz)

Jürg Brunner Sonja Brunner Praxis
dipl. Masseur dipl. Kosmetikerin Am Wasser 159
Zürich-Höngg
Telefon 56 53 33

Leistet Einsatz in der Jugend-Politik und bei den Lösungen des Drogen-problems

FELIX
Matthys

IN DEN NATIONALRAT, denn er verlangt,
dass der Drogenhandel endlich mit aller Schärfe be-
kämpft wird: lokal, regional und international. Dro-
genhandel ist ein schweres Verbrechen an der Jugend.
Er fordert, dass Drogenhandel als Schwerverbrechen
zu verfolgen ist.

Er lehnt auch die Freigabe der Einstiegsdrogen strikte
ab. Mit gleicher Entschlossenheit, die er bei der Über-
windung der Zürcher Krawallszene zeigte, geht er die



Felix Matthys, Zürich, 40, nat. oec., Unterneh-
mer, verheiratet, 2 Kinder, Präsident der SVP
Stadt Zürich

Lösung der Drogenszene an: den Handel unterbinden,
den Einstieg verhindern, den Süchtigen helfen. Konse-
quentes Handeln: kantonal, national, international.
Zusammenarbeit mit Bevölkerung und Polizei.

Als bewährter und erfahrener Jugendpolitiker hat er
auch die Wege aufgezeigt, wie Jugendprobleme zu
lösen sind. Felix Matthys ist Spitzenkandidat der SVP/
JSVP Zürich Stadt, Liste 7. Setzen Sie
seinen Namen **2x AUF IHRE LISTE**

Komitee für die Wahl von Felix Matthys in den Nationalrat, Postfach, 8049 Zürich:

Dr. Christoph Blocher, Nationalrat, Unternehmensleiter, Meilen. Grete Brändli, dipl. Bäuerin, Gemeinderätin, Samstagen. Fredi Fischer, Gemeindepräsident, Herrliberg. Dr. iur. Hansjörg Frei, Kantonsrat (Fraktionspräsident), Mönchaltorf. Walter Grieder, Direktor «Theater am Stadtgarten», Winterthur. Hans Gut, Gemeindepräsident, Affoltern a.A. Paul Hediger, Landwirt, eidg. Kranzschwinger, Bonstetten. Professor Dr. Walter Hofer, Gründungspräsident Schweiz. Fernseh-

und Radio-Vereinigung (SFRV), Stettlen. Max Kunz, Kantonsrat, Direktor Züsli, Zürich. Hans Müller, Zentralpräsident Schweiz. Kynologische Gesellschaft, Seuzach. Adolf Ogi, Nationalrat, ehem. Direktor Schweiz. Skiverband, Rüfenacht. Rudolf Reichling, dipl. Ing. agr. ETH, Landwirt, Nationalrat, Stäfa. Walter Roderer, Schauspieler, Illnau. Heinz Toggenburger, Unternehmer, Vorstandsmitglied des Kant. Gewerbeverbandes, Winterthur. Dr. Peter Weilenmann, Zoodirektor, Zürich.

Gärtnerei

MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351

Höngg Telefon 56 53 14

Parkplätze vorhanden!

Dänkeli, Erica, Chrysanthemen,
Goldlack, Bellis, Vergissmeinnicht,
Blumenzwiebeln, Blütenstauden usw.



Für Ihren Balkon und
Garten grosse Auswahl
in vielen Sorten und
Farben:

Wir
übernehmen
sämtliche
Maler- und
Tapeziererarbeiten.
Auch Fassaden-
renovationen.
Telefon
491 48 67

Ihr Fachhändler
für Audio und Video



Hans Reding

46 11 66 Radio TV HiFi Antennenbau
Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut

Mitglied von
expert
Die
leistungsfähige
Einkaufskette

HONDA
AUTOMOBILES

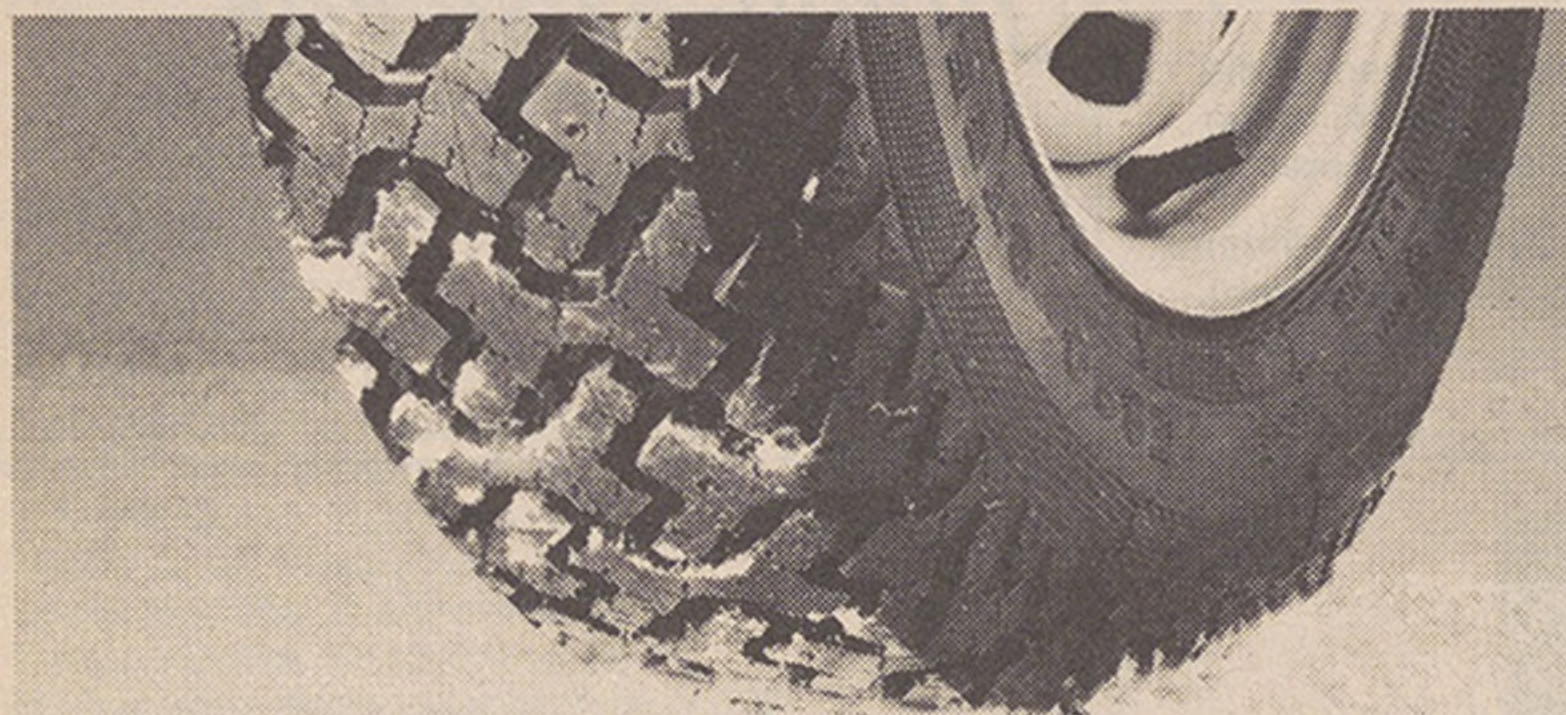
Wenn es um HONDA-AUTOMOBILE geht,
sind wir Ihr loyaler Partner.
Wir haben immer einige Spezialangebote für Sie
bei Kauf, Leasing, Eintausch oder Zubehör.

50 Jahre
JH Keller AG
Zürich

Tel. 01/64 24 10

Vulkanstrasse 120, 8048 Zürich, Altstetten

ESSO E-560
WINTERREIFEN



Griffig. Haftsicher. Spurtreu.

«Verlangen Sie
mein Sonderangebot»

ESSO
Service
Rose

Heinz Huber
Limmattalstrasse 159
8049 Zürich
Telefon 01/56 26 96



Die Qualität
der grossen Marke.

Umzüge

bis 4 Zimmer
ab Fr. 35.— pro
Stunde und pro
km 1.50. Firma
mit 10jähriger
Erfahrung.
Telefon 56 83 55

Eine
Geschenkidee

Selbstgehäkelte
Dreiecktücher günstig
zu verkaufen.

Telefon 56 38 51

Ihr Partner für

HONDA
AUTOMOBILES

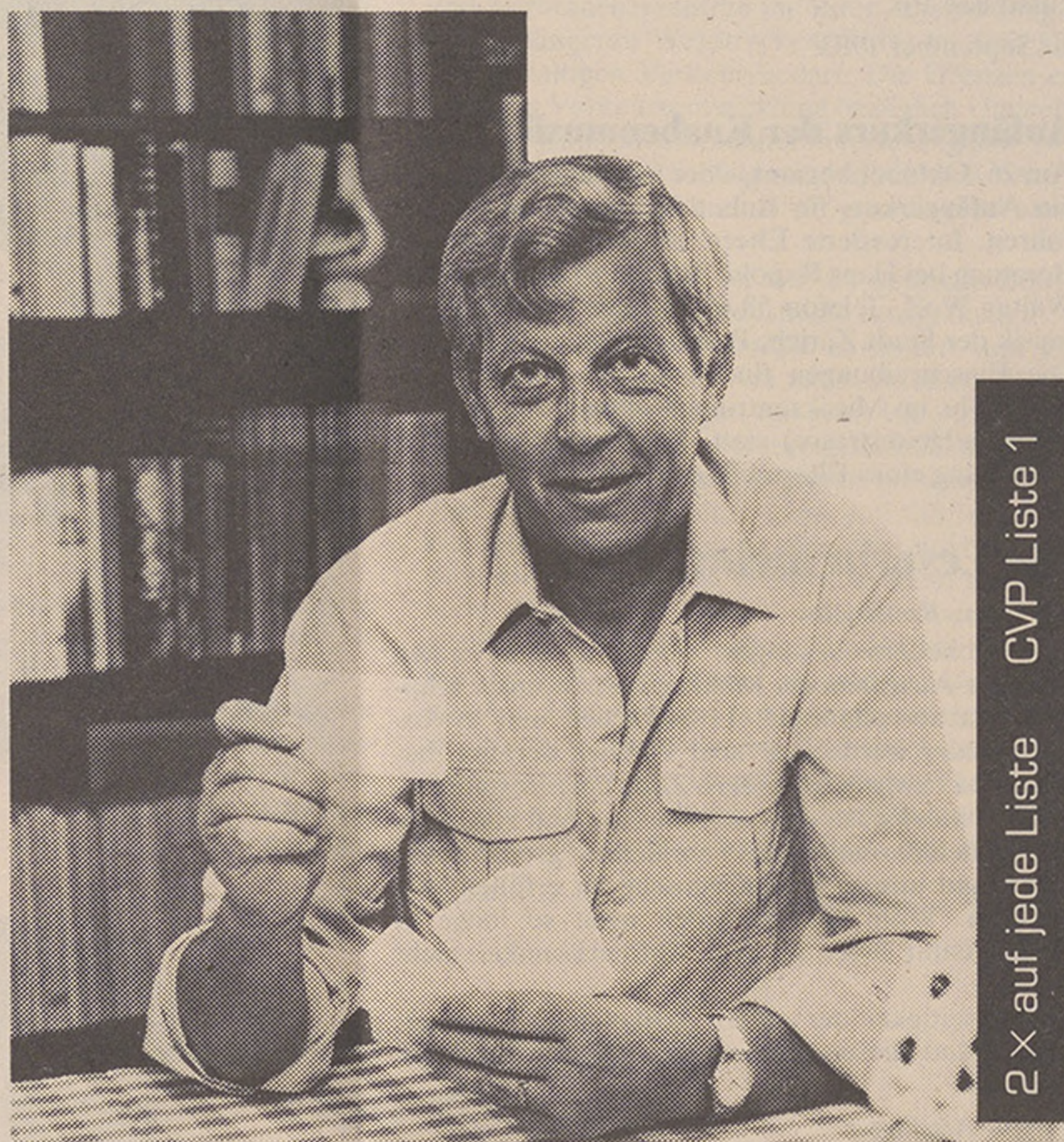
PRELUDE

50 Jahre
JH Keller AG
Zürich

Vulkanstr. 120, 8048 Zürich, Tel. 64 24 10

Anton Killias

in den Nationalrat



«Die Familie bildet die
kleinste und wichtigste
gesellschaftliche Einheit.
Sie muss gefördert werden.
Ihr gehört die Zukunft.»

Anton Killias als Familienvater
mit drei Kindern

Zu vermieten per 1. Nov. 1983 an der
Hohenklingenstrasse

Einstellgarage

Mietzins mtl. Fr. 110.—

Anmeldung:
Domus Architektur & Verwaltungen
Telefon 01/363 31 77

Ihr Partner für

HONDA
AUTOMOBILES

ACCORD

50 Jahre
JH Keller AG
Zürich

Vulkanstr. 120, 8048 Zürich, Tel. 64 24 10



F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Für Spezialwünsche

haben wir ein offenes Ohr.
Denn, uns geht nichts über
eine Arbeit, die den Kunden
begeistert.



Arbeitssteam
Salon Zentrum
Höngg



Damen- und Herrensalon
Meierhofplatz
(im Hof Restaurant Rebstock)

Sie bestellen – wir reservieren!

56 83 51

Judo für Kinder

Neuer Judo-Anfängerkurs ab 7 Jahren
Beginn nach den Herbstferien
Mittwoch 18.00 bis 19.00 Uhr

Judo-Club Höngg

Ackersteinstrasse 190

Anmeldung und Auskunft
Telefon 41 16 26 (Familie Risler)
oder Telefon 840 38 28 (Menzi)

Ihr Partner für

HONDA
AUTOMOBILES

BALLADE

50 Jahre
JH Keller AG
Zürich

Vulkanstr. 120, 8048 Zürich, Tel. 64 24 10

Hürstwald
Garage AG

Fronwaldstrasse 15
8046 Zürich · Telefon 57 55 44



Tankstelle, Spenglerei, Malerei



malergeschäft
r. lingua

...erledigt
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

eggbühlstrasse 6 8050 zürich
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19

GARAGE RIEDHOF

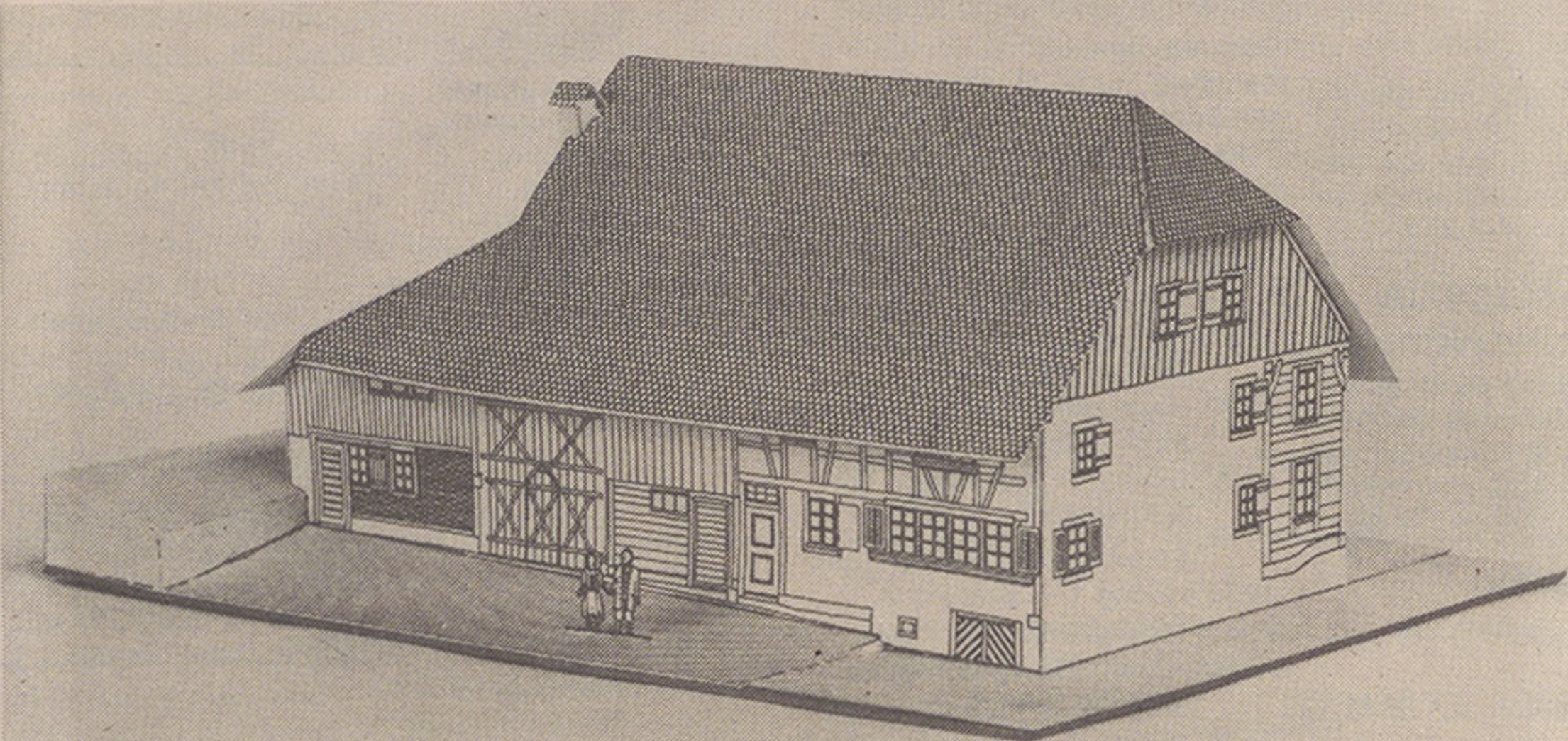
Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi und Amerikaner
- Pneuservice
- Reparaturen aller Marken
- Radio-Cassetten-Service

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/56 72 26

Ein Bastelbogen vom Haus zum «Kranz»

Aufnahme: Foto Peyer, Zürich-Höngg



(GS) Der alte Dorfkern von Höngg wird heute markiert durch vier Gebäude in den Ecken: Die Kirche (als ältester Bau des Dorfes, erstmals erwähnt 870, einst mit Bedeutung weit über die heutigen Grenzen hinaus), den «Kranz» (als Erinnerung an die landwirtschaftliche Vergangenheit), das *Zweifel-Stammhaus* (Wurzel des bekanntesten Hönegger Gewerbebetriebes) und den «Weingarten» (erbaut 1740 vom Zürcher Goldschmied J.C. Ulrich, frühes Zeugnis der heutigen Hauptfunktion Hönggs als Wohnquartier für Leute, die meist in der Stadt arbeiten).

Das Haus zum Kranz

entstand ab 1506 als Gutsbetrieb des Fraumünsterklosters in Zürich, damit dessen Grundstücke, vor allem Rebberge, durch einen Lehenmann bewirtschaftet werden konnten. Die Dachform, ein Krüppel-Walm, dürfte vom ursprünglichen Bau stammen. Das Dach war von Anfang an mit Ziegeln gedeckt. Das heutige Tenn wurde später angefügt (1573?). Glasfenster werden schon 1565 genannt, ein Kuhstall 1596 (in den meisten Hönegger Rebbauernhäusern wurden nur «Geissen» gehalten, was sogar zum Übernamen der Hönegger geführt hat). Die *Jahrzahl «1650» über einem Kellerfenster deutet nur auf einen kleinen Umbau hin*. Die hintere Längsfassade zeigt die ursprüngliche Bohlen-Ständer-Konstruktion, die Eingangsfassade eine jüngere Riegel-Wand (1731 erstmals erwähnt, als die Riegel rot bemalt wurden). Die Giebelfront ist grösstenteils verputzt (seit dem 19. Jahrhundert, als man Bauernhäuser «städtisch» gestalten wollte). Der bergseitige Pultdachanbau entstand (nach 1819) als Heuboden, zunächst mit offenem Wagenschopf, dann (um 1900) mit Backstein-Stall (zum Ersatz des alten Stalls, der zu klein wurde, als die Viehwirtschaft den Rebbau verdrängte; die Trotte hinter dem Haus verschwand 1895).

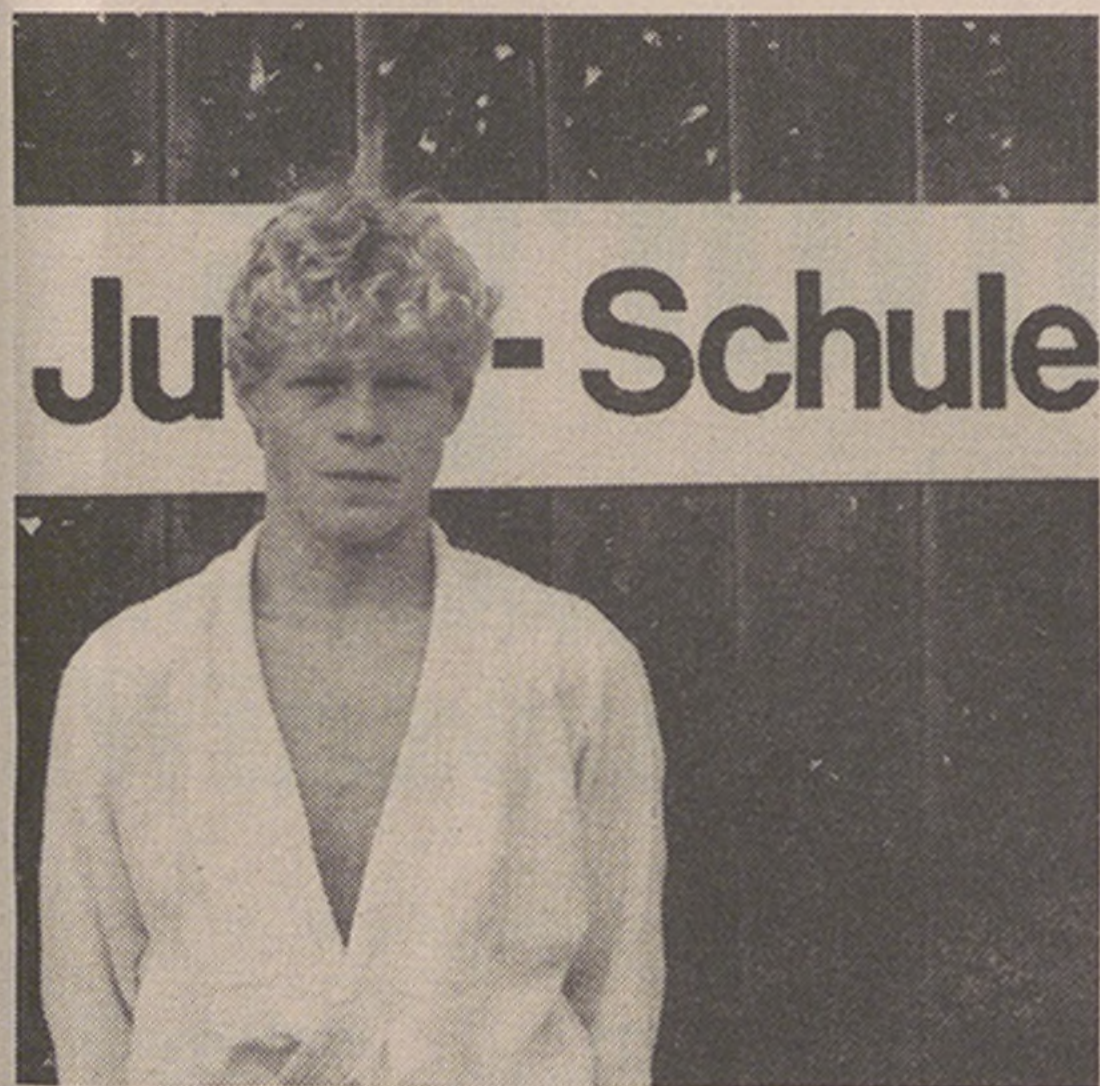
Bei der Liquidation der alten Klostersgüter kaufte 1839 Conrad Grossmann von Höngg dieses Gut und seine Familie bewohnte das Haus vier Generationen lang; 1941 wurde das Haus verkauft, blieb aber noch bis 1971 bewohnt. Aus dem Nachlass der letzten

Grossmann vom «Kranz» erhielt die Ortsgeschichtliche Kommission ein Vermächtnis, das unter anderem die Drucklegung dieses Bogens erlaubte. Die Stadt Zürich kaufte das Haus 1970 und liess es 1975/76 renovieren; seit 1977 befindet sich darin das Hönegger Ortsmuseum. Die «Grossmann-Stube» (Vortrags- und Versammlungsraum im früheren Heustock über dem alten Stall) erinnert an die ehemalige Besitzerfamilie. Im Anbau wurde jetzt eine neue Wohnung eingerichtet, sowie die Heizung für das ganze Haus. Beim alten Wohnteil wurde der (nicht ursprüngliche) Kamin entfernt, sodass wieder das alte Bild eines Rauchhauses entstand, wo der Rauch von Herdfeuer und Ofen durch den Dachraum strich und sich durch allerlei Ritzen einen Ausweg suchte.

Ähnlich wie dies andere Ortsmuseen auch schon gemacht haben, gibt nun auch die Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg einen Bastelbogen heraus über ihr Ortsmuseum. Der Bogen wird pünktlich zum Wümmetfäscht fertig. Er ist das Werk eines ausgezeichneten Kenners der Liegenschaft zum «Kranz», nämlich von Architekt M. Knörr, heute Mitarbeiter der Ortsgeschichtlichen Kommission, der seinerzeit die Bauleitung bei der Renovation von 1975/76 führte. Die einzelnen Teile können ausgeschnitten und bemalt werden und dann lässt sich daraus ein hübsches Modell des Hauses zusammenfügen. Ein eigener Verkaufsstand der ortsgeschichtlichen Kommission wird am Wümmetfäscht dem Vertrieb dieses Bogens dienen; der Stand ist (wie der ganze Markt) geöffnet Samstag, 22. Oktober, 15.00 bis 19.00 Uhr und Sonntag, 23. Oktober, 10.00 bis 18.00 Uhr. Der Bogen kostet Fr. 4.—. Gleichzeitig können dort auch die immer wieder verlangten Publikationen der Ortsgeschichtlichen Kommission gekauft werden, unter anderem die soeben erschienene «Mitteilung» über die Familie Zweifel. Die Ortsgeschichtliche Kommission hofft, dass ihr Stand reich belagert sein wird und dass viele grosse und kleine Bastler den Bogen kaufen werden zur Beschäftigung an stillen Abenden im bevorstehenden Winter.

Judo: Internationaler Sieg für Thomas Hanhart

Der 15jährige Judoka Thomas Hanhart, welcher im Judo-Club Höngg an der Ackersteinstrasse 190 das technische Judo-Training und ein zusätzliches Kampf-Training in der Judo-Schule Regensdorf besucht, erhielt vom Nationaltrainer Claude Pellet das Aufgebot für ein Einzelturnier im 40 Kilometer von Salzburg entfernten Schalchen.



Herzliche Gratulation zum ersten internationalen Turnier-Sieg

Ein starkes Teilnehmerfeld mit Judokas aus Österreich, Deutschland und der Schweiz war vertreten. Thomas besitzt bereits einige internationale Erfahrungen, belegte er doch am Turnier in Braunschweig Platz 2 und am Turnier in Golf bleu (St. Tropez) den 3. Schlussrang. Gut vorbereitet trat der in der Kategorie Jugend (bis 53 kg) kämpfende Judoka in Schalchen an. Mit seiner weiter verbesserten Technik und seiner offensiven, auf Angriff schaffenden, schönen Kampfweise besiegte er alle Judo-Gegner und kann somit seinen ersten grossen internationalen Sieg feiern.

Herzliche Gratulation!

Neuer Judo-Anfängerkurs ab 7 Jahren (siehe Inserat)

Hönegger Weinhaus gewinnt 13 Gold- und 5 Silbermedaillen

Der Schweizerische Weinhändlerverband organisierte kürzlich in Zusammenarbeit mit der expovina in Zürich eine grossangelegte, fachmännische Weinprüfung. Insgesamt kamen über 900 Weine aus der Schweiz und dem Ausland zur Beurteilung. Die Leitung des Preisgerichtes hat dabei im Einvernehmen mit dem Organisationskomitee Massstäbe angelegt, die wesentlich strenger waren als dies bei ähnlichen Veranstaltungen üblich ist.

Das seit über 80 Jahren in Höngg ansässige, bekannte *Weinhaus Zweifel* hat 21 Weine zur Prüfung eingereicht. Die Fachjury hat alle Weine blind – also in Flaschen ohne Etiketten – degustiert und benotet. Zur grossen Genugtuung und Freude aller Mitarbeiter der Firma Zweifel wurden ihr 10 Gold- und 4 Silbermedaillen sowie 3 Ehrendiplome erteilt. Unter den Goldprämierten figurieren die Tropfen aus den eigenen Rebbergen: Regensberger Riesling×Sylvaner, Stäfa/Lattenberger Riesling×Sylvaner und der rote Clevner.

Die ebenfalls eigenen Lattenberger Räuschling, der Remiger Riesling×Sylvaner und der rote Regensberger Beerliwein erzielten Punktzahlen, die zu Silbermedaillen reichten. Die andern goldprämierten Weine sind Spitzenleistungen aus dem Tessin (Merlot Viti Mendrisio), dem Elsass (Gewürztraminer des Château d'Isenbourg), 4 Weine aus Kalifornien, 2 Rottensteiner- und 1 Walch Südtiroler sowie der Garrafeira Ribatejo 1970 aus Portugal.

Für die Firma Zweifel ist der schöne Erfolg ein Spiegelbild des seit vielen Jahren angestrebten, hohen Standards im Anbau, der Kelterung und dem Handel mit Weinen aus den familieneigenen Rebbergen und den von weiter herkommenden, interessanten in- und ausländischen Provenienzen im Rahmen von General- und Regionalvertretungen. Zweifel wird sämtliche «Gold- und Silbertröpfchen» natürlich auch an der Expovina dem grossen Kreis der Weinfreunde und Kunden speziell vorstellen.

«Hyperkommunikation»

Der Saal war voll, als Bundesrat Georges-André Chevallaz am 25. August in Zürich, auf Einladung des Liberalen Instituts, in einem brillanten Referat die Frage nach einer sinnvollen Kulturpolitik aufwarf. Dabei kam er auch auf die Medien zu sprechen. Er anerkannte, dass sie sich zwar bemühen, den Menschen die Kultur näher zu bringen und verständlich zu machen, heute aber Anlass zu ernstlichen Befürchtungen geben, besonders im elektronischen Bereich. Die Zahl der Sender und Sendungen nimmt zu. Die Stationen konkurrieren sich gegenseitig, leider auf eher bescheidenem Niveau, ohne qualitative Ansprüche zu erfüllen.

Im Bereich der Druckmedien ist die Situation besser: die gedruckte Information verlangt die Anstrengung des Lesens, sie erfordert unsere Aufmerksamkeit und unser Mitdenken. Anders beim Fernsehen, das uns hauptsächlich auf der emotionalen Ebene anspricht durch die rasche Abfolge von Bildern, oft ohne sichtlichen Zusammenhang. Jedenfalls werde es immer schwieriger, aus dem Chaos oberflächlicher und gegensätzlicher Information eine Wahl zu treffen, meinte unser Bundesrat, und das führe zu einer Destabilisierung der Geister und der Herzen.

Genau 10 Tage vorher hatte der französische Denker Claude Lévi-Strauss in der NZZ sehr ähnliche Bedenken angemeldet. Zwar könne keine Kultur in längerer Isolierung ohne den ständigen Zustrom von Neuem leben, doch was sie brauche, sei ein Ausgleich, eine Balance zwischen Überlieferung und Wandel. Dieses Gleichgewicht sei heute durch die blitzartige Schnelligkeit im Kommunikationswesen erschüttert. Wir erkennen immer deutlicher, dass die frühere Langsamkeit der Nachrichtenübermittlung ihre gute Seite hatte, weil sie uns die Treue gegenüber dem Ererbten und gegen uns selbst bei gleichzeitiger Aufgeschlossenheit gegenüber anderem, Neuem ermöglichte. Man könne fast sagen, dass die Kultur nicht mehr Schritt zu halten vermöge mit Umfang und Tempo der heutigen Nachrichtenübermittlung. Diese Hyperkommunikation sei ein krankhaftes Zeichen unserer Gesellschaft.

Nun ist aber die Elektronik nicht aufzuhalten. Müssen wir kapitulieren? Oder können wir uns wehren? Wir können durchaus, schreibt der Musikwissenschaftler und Direktor des Konservatoriums Bern, Urs Frauchiger, in seinem lesenswerten und launig geschriebenen Bestseller «Was zum Teufel ist mit der Musik los?». Wenn das ständige Radiohören (und Fernsehen, fügen wir zu) den Geist tötet und zur Droge wird, dann gibt es ein probates Mittel dagegen. Es ist das einzige Mittel gegen Überkonsum: Nicht konsumieren!

Adolf Wirz

Folk am Frytig

«Alette», singt Volks- und Unterhaltungslieder aus Chile, Spanien u.a. Alette ist Chilenin und begleitet ihre Lieder mit der Gitarre. Freitag, 14. Oktober 1983 um 20.00 Uhr im Musigstübli Buchegg, Bucheggstrasse 93.

«Fünf nach zwölf»

Endlich ist die Gefahr erkannt. Umweltschutz wurde praktisch «fünf nach zwölf» zur Nummer eins auf der Polit-Themenliste. Angesichts der drohenden Katastrophe offerieren Parteien verschiedenster Couleur dem Stimmbürger umwelterhaltende Rosskuren, die unsere mühsam errungenen Lebensqualitäten erheblich mindern, und die eine Reihe von unabsehbaren wirtschaftlichen Konsequenzen nach sich ziehen werden.

Es muss unser Anliegen sein, der Umweltzerstörung so schnell wie möglich Einhalt zu gebieten. Forschung und Technik haben dafür das nötige know how. Es gilt dieses so schnell wie möglich zum Einsatz zu bringen. Sofortmassnahmen: Objektive Abklärung der Wirkung von Schadstoffen auf Mensch, Tier und Pflanze. Schaffung von Gesetzen zu deren Schutz.

Eine umweltfreundliche Energieerzeugung zur Minderung der gesundheitsgefährdenden Schadstoffe (Substitution der fossilen Brennstoffe) ist zu fördern.

Mit Hassler-Vorhängen fühlen Sie sich wohl...

auch nach dem Kauf.

Aus Freude am Wohnen

HASSLER

• fachmännische Beratung + Service • vorrätigste Preise
 • ausgesuchte Exklusivitäten • einzigartige Auswahl

Hans Hassler AG
 Freihofstrasse 14, 8048 Zürich
 Tel. 01/4911872, Immer P
 100 Schritte vom Letzipark

Eine schwere Bürde!



Ernst Cincera, aussichtsreicher Nationalratskandidat aus Höngg, schleppt an der zentralen FDP-Wahlkandgebunge gleich haufenweise FDP-Tafeln an den Sammelplatz. Trotz der Bürde lacht Cincera zukunftsfröhlich dem Wahltermin entgegen.

(Foto A.S.L.)

Die Forderung nach alternativen Konsumprodukten, welche die Umwelt weniger belasten, muss durchgesetzt werden. Herstellung des Gleichgewichtes zwischen privatem und öffentlichem Verkehr unter Berücksichtigung des Energieaufkommens. Das Gedankengut der Organisation «Energie und Umwelt», mit dem Grundkonzept «Umweltschutz unter Erhaltung der Lebensqualität», muss in die Programme der bürgerlichen Parteien integriert werden.

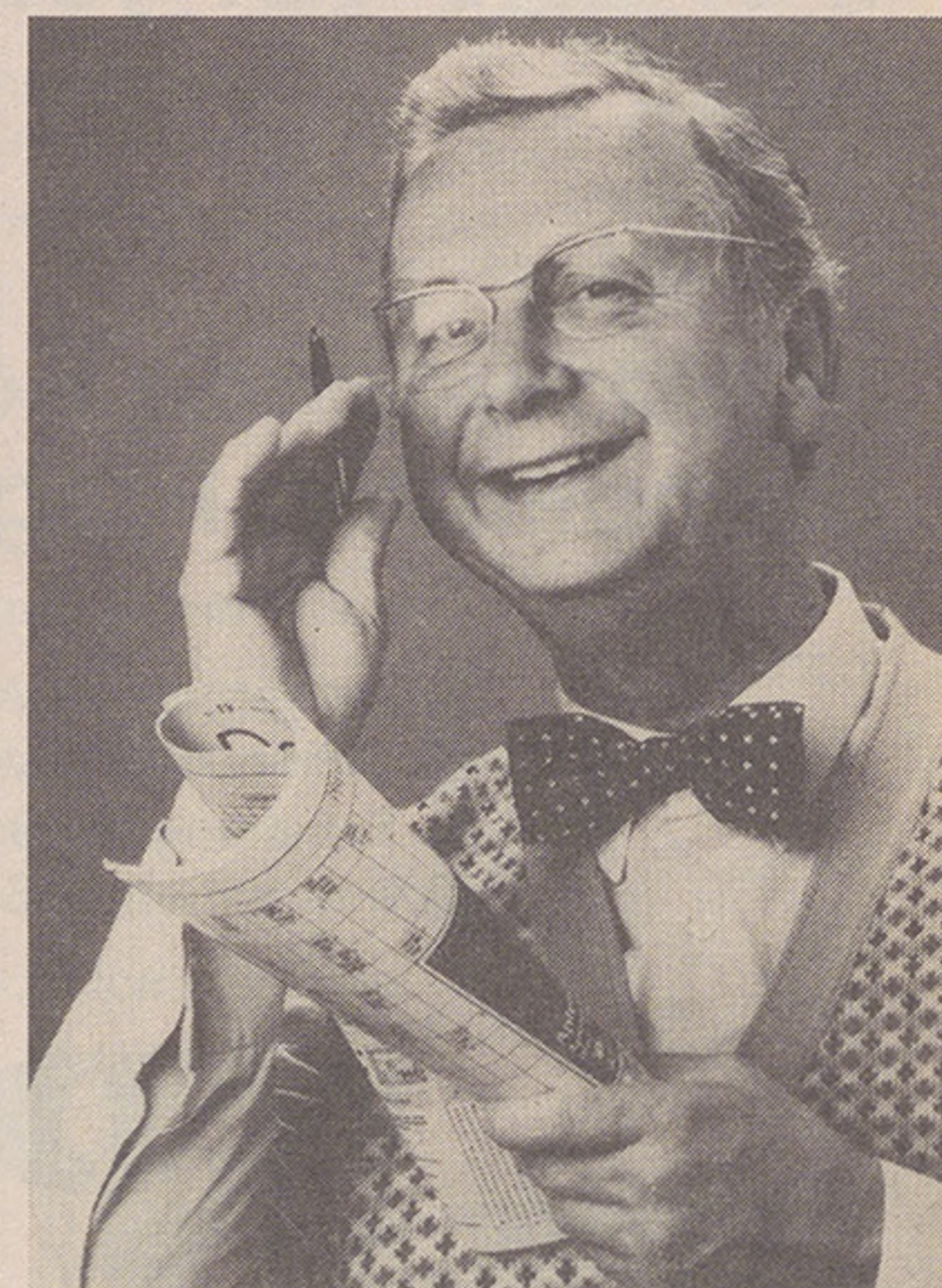
Des weiteren sollen die Staatsaufgaben auf das wirklich Notwendige redimensioniert werden.

Bruno A. Gloor, Höngg

Forum Höngg

25 Jahre Walter Roderer-Theater Jubiläumsaufführung «Der Mustergatte»

Als sich Walter Roderer vom legendären Cabaret Federal verabschiedete und ein eigenes Gastspieltheater gründete, konnte er kaum ahnen, dass dieses Unternehmen derart erfolgreich sein wird. Ein Vierteljahrhundert an der Spitze des Unterhaltungstheaters mit unvermindertem Publikumserfolg sind Merkmale einer einmaligen Karriere, die mit tausendfachen Aufführungen quer durch die Schweiz und auch durch Deutschland dokumentiert wird.



Das ausgewählte Jubiläumsstück «Der Mustergatte» war vor 25 Jahren auch die erste Produktion von Walter Roderer. Die Premiere fand im bekannten Zürcher Theater am Central statt und wurde nachher insgesamt 812 mal aufgeführt, was weltweit für ein Tournetheater wohl einmalig ist.

Die jetzige Neuinszenierung wurde von Walter Roderer selber erarbeitet, der zum ersten Mal auch Regie führt. Die weibliche Hauptrolle verkörpert die populäre Schauspielerin Christine Schuberth aus Wien/München, bekannt von vielen Sendungen im Deutschen Fernsehen. In den weiteren Rollen spielen beliebte Darsteller wie Ruth Jecklin, Brigitte Kaufmann, Günther Kropp und Werner Baumgartner. Alle diese Voraussetzungen versprechen einen vergnügten Theaterabend, der beste und unbeschwertere Unterhaltung bietet.

Das Gastspiel findet im Rahmen des Herbstzyklus des Forum Höngg am 26. Oktober 1983, 20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg statt. Reservieren Sie Ihre Eintrittskarten rechtzeitig im Vorverkauf bei der Galerie Zentrum, Gsteigstrasse 2 (bei der Post Höngg). Alle Plätze sind nummeriert und sind zu Fr. 19.—, Fr. 16.— oder Fr. 13.— erhältlich.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 16. Oktober 1983
10.00 in der Kirche
Frau Pfr. Ines Buhofer
Kinderhort im Pfarrhaus
Kollekte
für evang. Liebestätigkeit
Keine Jugendgottesdienste
Keine Sonntagschule

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 16. Oktober 1983
10.00 Gottesdienst
im Kirchgemeindehaus
Pfr. Baumann
Kollekte für die Stiftung Schweizer
Ferienheime für Mutter und Kind
Kein Jugend- und Kindergottesdienst

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse
Sonntag, 16. Oktober 1983
9.30 Culté, baptême, sainte cène
Pasteur: G. Riquet
9.30 Garderie
10.30 Après-Culte
20.00 Höngg, culte, sainte Cène
Kirchgemeindehaus, Ackerstein-
strasse 190
20.15 Dübendorf, culte, sainte Cène
Kirchgemeindehaus Bahnhofstr. 37

Evangelisch-methodistische Kirche

Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 16. Oktober 1983
8.30 Predigt, P. Handschin
Mittwoch, 19. Oktober 1983
20.00 Bibelabend

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17

Wipkingen
Sonntag, 16. Oktober 1983
8.30 Predigt, P. Handschin
Kinderhort
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.00 Uhr: Ferienklub für Kinder
ab 4 Jahren

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Zürich-Höngg
Bitte beachten! Während der ganzen
Ferienzeit (8. bis 22. Oktober 1983)
ist an den Werktagen jeweils nur
eine heilige Messe, das heisst, am
Freitag fällt die Abendmesse um
19.30 Uhr und am Samstag die
Morgenmesse um 9.00 Uhr aus.

Samstag, 15. Oktober 1983
17.15 Beichtgelegenheit (Vikar)
18.00 Hl. Messe mit Predigt
Legat Martin und Maria Nabold-
Ammann

Sonntag, 16. Oktober 1983

7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt

11.00 Hl. Messe mit Predigt
(Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Hl. Messe mit Predigt

Montag, 17. Oktober 1983

9.00 Legat Pfr. Alfons Schmucki

Dienstag, 18. Oktober 1983

Lukas Evangelium

19.30 Hl. Messe

Donnerstag, 20. Oktober 1983

9.00 Hl. Messe

19.30 Rosenkranzandacht

Freitag, 21. Oktober 1983

9.00 Legat Wilhelmina Matt

Vereinsnachrichten

Frauenchor Höngg

Herzlich willkommen in unserem Chor sind
Frauen und Töchter, die Freude am Singen
haben. Gemeinsam Singen bringt Entspan-
nung, neue Kontakte und echte Kamerad-
schaft. Probieren Sie es doch einmal un-
verbindlich.

Proben jeden Donnerstag um 20.00 Uhr im
Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse
190. Auskunft gibt gerne Vreny Fehr, Tele-
fon 750 06 41.

Fraue-Stammtisch

Züri Zäh

Wir laden alle «aufgeschlossenen Frauen»
von Höngg und Wipkingen ein, an unserem
«Fraue-Stammtisch Züri Zäh» mitzuma-
chen! Wir lernen, uns mit aktuellen The-
men — die uns berühren — auseinander-
zusetzen, darüber nachzudenken und uns
nicht manipulieren zu lassen.

Beachten Sie unsere Einsendungen im
«Höngger» und im «Tagblatt der Stadt Zü-
rich». Aus Idealismus stellen sich gute Re-
ferenten für unsere Sache zur Verfügung.
Für die Diskussion und ein gutes Gespräch
finden wir selbstverständlich Zeit. Kommen
Sie auch! Machen Sie mit, an Ihrem «Fraue-
Stammtisch Züri Zäh».

Männerchor

Höngg

Jeden Mittwohabend sind wir an der
Ackersteinstrasse 190 in gemeinsamem
Gesang vereint. Und wie sie herrlich tö-
nen, die neuen Lieder für das Wümmet-
fäsch und die Jahresschlussfeier.
Neue Sänger sind herzlich willkommen.
Präsident L. Dietrich, Telefon 56 90 73

Haushalthilfe für Betagte

Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte

Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetli-
bergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 461 41 13.
Telefonische Sprechstunden Montag bis
Freitag, 7.30 bis 9.00 Uhr.

Judo-Jiu-Jitsu-Club

Bombach

Limmattalstrasse 354, 1. Stock

Judo für Kinder. Judo fördert die Beweg-
lichkeit, Reaktionsvermögen und Geschick-
lichkeit Ihres Kindes. Überzeugen Sie sich
selbst. Montag, Dienstag und Mittwoch, um
17.30 Uhr. Auskunft: Telefon 844 27 31.

Krankensmobilen-Magazin

des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr, — *Notfall-*
telefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

Krankenpflege-Verein

Höngg

Schwestern-Einsätze:
Sr. Gerda Granzauer, Telefon ☎ 56 85 12
Kontaktadresse:
Hugo Baumann, Präsident, Vorhaldenstras-
se 8, 8049 Zürich
Ruth Bopp, Kassier, Lachenacker 3, 8049
Zürich

Rhythmik-Gymnastik-Club

Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock

Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen *Fit-*
ness-Training mit Musik. Für eine Probe-
stunde sind Sie jederzeit herzlich willkom-
men.

Auskunft: Telefon 844 27 31

Orchesterverein

Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zü-
rich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herz-
lich willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Wei-
ningerstrasse 193, 8105 Regensdorf, Tele-
fon 840 21 57.

Trachtengruppe

Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und
Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus
Höngg, Ackersteinstr. 190, jeweils Dienstag,
20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und
Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger,
Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herz-
lich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13
und 56 23 22.

Quartierbibliothek Höngg

der Pestalozzigesellschaft

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190,
Telefon 56 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachse-
nenbüchern. Romane, Erzählungen, Biogra-
phien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher,
Kinderbücher, Sachbücher aus allen Wis-
sensgebieten.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag	15.00—18.30
Mittwoch	9.00—11.00 und 13.00—16.00
Freitag	16.00—19.45
Samstag	9.00—11.30

Sportverein Höngg

Samstag, 15. Oktober 1983
13.15 Rümlang Sen. 1 — Höngg Sen. 1
M/Rümlang
15.00 Regensdorf Vet. — Höngg Vet. 2
M/Wisacker
14.30 Dielsdorf B — Höngg B2
M/Dielsdorf
Sonntag, 16. Oktober 1983
10.15 Höngg 1 — Seefeld 2
F/Hönggerberg
8.30 Höngg 2 — Blue Stars
M/Hönggerberg
13.00 Höngg A2 — Engstringen A
M/Hönggerberg
13.30 Altstetten A1 — Höngg A1
M/Buchlern
*Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 182 Auskunft!*

Verein für Volksgesundheit

Höngg und Umgebung

Voranzeige für Mittwoch, 2. November
Öffentlicher Vortrag von Herrn Prof. Dr.
Kurt Biener, vom Institut für Sozial- und
Präventiv-Medizin der Universität Zürich
über «Die Verhütung von Herz- und Kreis-
laufkrankheiten». Beginn 20 Uhr im kath.
Kirchenzentrum Heilig-Geist, Zürich-Höngg.
Reservieren Sie sich diesen Abend für ein
aktuelles Thema, worüber es sich lohnt,
aufgeklärt zu werden. Der humorvolle Re-
ferent weiss die Zuhörer zu fesseln!
Herbstferien: 10. bis 22. Oktober 1983

Turnverein Höngg

Damen- und Frauenriege
des TV Höngg
Muki-Turnen
(3 Gruppen)
Dienstag 09.00—10.00 Vogtsrain
und Donnerstag 09.00—11.00 Vogtsrain
Mädchenriege III
Dienstag 18.00—19.00 Imbisbühl
Mädchenriege II
Dienstag 19.00—20.00 Imbisbühl
Mädchenriege I
Donnerstag 18.30—20.00 Lachenzelg

Damenriege II
Donnerstag 20.00—22.00 Lachenzelg
Damenriege I
Mittwoch 20.00—22.00 Lachenzelg
Frauenriege
(2 Gruppen)
Montag 19.00—22.00 Lachenzelg
Volleyball
Dienstag 20.00—22.00 Imbisbühl
Auskunft:
Emerita Seiler,
Telefon 44 16 70

Turnverein Höngg

Jugendriege
(3 Gruppen)
Dienstag 18.00—20.00 Vogtsrain
Freitag 19.00—20.00 Vogtsrain
Aktivsektion
(Leichtathletik
und Kunstturnen)
Di. + Fr. 20.15—21.45 Vogtsrain
Männerriege
Donnerstag 20.00—21.45 Vogtsrain
Faustballer
Donnerstag 19.00—21.00 Vogtsrain
Veteranen
Donnerstag 19.00—20.00 Vogtsrain
Auskunft:
Roby Zwicky
Telefon 750 29 14

Handball des TV Höngg

Handball Jun. B
16- bis 18jährig
Dienstag 19.00—20.00 Vogtsrain
Freitag 19.00—20.00 Lachenzelg
Handball Jun. A
18- bis 20jährig
Dienstag 19.00—20.30 Lachenzelg
Freitag 19.00—20.30 ETH
Handball Aktive
Dienstag 20.15—22.00 Lachenzelg
Freitag 20.15—21.45 Vogtsrain
Auskunft:
Herbert Siegrist
Telefon 56 89 19

Alle Riegen turnen und spielen in den Som-
mermonaten auf dem TVH-eigenen Turn-
platz Hönggerberg. Neueintretende sind
stets herzlich willkommen!

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis
22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-
testelle Bellevue, Telefon 252 44 11
Berg-Apotheke, Stauffacherstrasse 16, Hal-
testelle Stauffacher, Telefon 241 10 50
Paracelsus-Apotheke, Langstrasse 120, Hal-
testelle Militär-/Langstrasse, Tel. 241 58 88
Scheffel-Apotheke, Röschiachstrasse 77,
Haltestell Nordbrücke, Telefon 42 33 62
Zehntenhausapotheke (Volksapotheke),
Wehntalerstrasse 540, Haltestelle Zehnten-
hausstrasse, Telefon 57 35 00

Grüne Mode-Mäntelchen suchen Sie bei uns vergeblich...

wir wollen Ihnen auch nicht mit inhaltsleeren
Versprechen Sand in die Augen streuen!

Sind Sie jedoch der Meinung, dass eine grosse
Partei

überzeugende Konzepte für alle brennenden Fragen von heute,

vor allem im Bereich

- Sicherung der Arbeitsplätze
- Schutz der Umwelt
- Erhaltung der Sozialwerke
- Internationale Solidarität und Frieden

anbieten sollte, dann haben Sie

mit der **SP** die richtige Wahl getroffen!

Am 23. Oktober keine Stimme
verschenken!

Liste 19
Sozialdemokraten
und Gewerkschafter

Otto Nauer
in den Ständerat



Einladung

Sonntag,
16. Oktober 1983
ab 10.00 Uhr
in der Weinlaube
der Firma
Zweifel & Co. Höngg



Puurezmorge

mit den Nationalrats-
Spitzenkandidaten der SVP
Liste 7 Stadt
und Liste 6 Land

Unsere Politiker nehmen
Stellung zu aktuellen Fragen
aus der Bevölkerung.

Taten statt Theorien

SVP Kreispartei 10

Wie politisch ist der Wein?

Wahlveranstaltungen häufen sich. Die Zeitungen haben immer mehr Inserate, in denen die Parteien angepriesen werden. Diskussionen mit den Kandidaten überall. Umso erfrischender wenn in dieser Zeit eine politische Gruppierung einen Anlass durchführt, der (fast) nichts mit Politik zu tun hat: nämlich eine Art Weinseminar. Womit auch die im Titel gestellte Frage beantwortet ist.

Am 5. Oktober trafen sich die Mitglieder der SVP-Frauengruppe der Stadt Zürich zu einer Art «Weinseminar» in der Zunftstube des Restaurants Mühlehalde in Höngg. Kein Geringerer als der ehemalige Kavallerieoberst und noch immer aktive Weinkenner Walter Graf, war es, der wie Othello ausrief: «Guter Wein ist ein schönes und geselliges Ding, wenn man mit ihm umzugehen weiss» (Shakespeare, Othello). Und Walter Graf sagte viel Wissenswertes über Gewinnung, Lagerung, aber vor allem darüber, wie Wein zu trinken ist: «Schau den Wein im Glase an, rieche daran, degustiere ihn, und vor allem – schüttele ihn nicht wie Wasser hinunter».

Doch ganz unpolitisch war der Anlass doch nicht. Ein weiterer Weinkenner stellte sich nämlich den Frauen vor, der Spitzenkandidat der SVP-Stadt für die Nationalratswahlen, Felix Matthys aus Höngg. Er dürfte auch ein Experte sein, hat er doch das Weinkennen quasi im Blut. Sein Vater, Heinrich Matthys, ist Mitglied der Organisation der Weinkontrolle im Kanton Zürich.

Bei der Vorstellung von Matthys wurde zudem deutlich, dass er nicht nur von Wein etwas versteht, er ist ebenso mit der Politik verwachsen, einer bürgerlichen Politik, die Tradition nicht leichtfertig über Bord werfen will. Womit der Bogen zum Wein wieder geschlagen wäre, denn welche Tradition ist älter als die Weintradition?



Blick in die Höngger Zunftstube wo Frau Ehrensperger ihre Gäste begrüsst und den Kennern: Walter Graf, links (Wein und Pferde) sowie Felix Matthys, rechts (Wein und Politik) das Wort erteilt.

Schwimmen und Baden für Ältere

Nach den Herbstferien (am 26. Oktober) werden die beliebten Halbjahres-Schwimmkurse für Frauen und Männer über 60 in der Schulschwimmanlage Vogtsrain jeweils am Mittwochnachmittag wieder weitergeführt. Unter der sorgfältigen Aufsicht und be-

währten Betreuung durch tüchtige Schwimmleiterinnen und -leiter dürfen seit vielen Jahren ältere Leute das Schwimmen noch erlernen und verbessern, was allen wirklich stets viel Freude bereitet.

Auch im Alter noch dabeisein und mitmachen

Dank der besseren Ernährung und Gesundheitsvorsorge ist die durchschnittliche Lebenserwartung älterer Menschen erfreulich gestiegen. Ein schöner Teil von ihnen hat die Aussicht, die Achtzigergrenze überschreiten zu können. Dabei spielt natürlich der Wille zur Erhaltung der geistigen und körperlichen Kräfte eine wichtige Rolle. Gerade für Menschen im AHV-Alter ist es sehr wichtig, für genügend Bewegung zu sorgen. Wohl eines der besten Mittel möglichst lange beweglich zu bleiben ist das Schwimmen. Schwimmenkönnen steigert die Lebensfreude, trainiert das Herz, den Kreislauf und die Muskulatur. Darum haben vor etlichen Jahren die Seniorengemeinschaften der beiden Kirchgemeinden in Höngg das Altersschwimmen in der Schulschwimmanlage Vogtsrain eingeführt. Die ganze Schwimmanlage bleibt an diesen Nachmittagen für das Höngger Altersschwimmen reserviert, sodass die Übungen ungestört durchgeführt werden können. Das Wasser ist auf 28 Grad erwärmt.

Unsere Schwimmkurse bestehen aus vier frohen, kameradschaftlichen Gruppen:

1. Schwimmen für Anfänger (A): von 14.00 Uhr bis 14.30 Uhr
2. Schwimmen für Anfänger (B): von 14.30 Uhr bis 15.00 Uhr
3. Schwimmen für Fortgeschrittene: von 15.00 Uhr bis 15.30 Uhr (Erlernen neuer Schwimmarten und Spiele)
4. Freies Schwimmen und Baden: von 15.30 Uhr bis 16.00 Uhr (Wasserturnen)

Das Abonnement für das ganze Winterhalbjahr kostet Fr. 30.—. In diesem Betrag ist auch die Kollektivunfallversicherung inbegriffen. Wir würden uns freuen, wenn wieder erneut viele ältere Einwohner dieses so günstige Angebot in unserem Quartier benützen würden.

Anmeldungen nehmen gerne entgegen: Frau Hilde Boniotti, Lachenacker 19, Telefon 56 33 56 und Walter Gyr, Bauherrenstrasse 53, Telefon 56 99 44.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

von Gunten geb. Haas, Theres, geboren 1905, von Sigriswil BE, Witwe des Charles, pens. Güterarbeiters SBB; Limmattalstrasse 371.

Schleh, Wilfried, pens. Färbermeister, geboren 1903, von Zürich, Gatte der Mathilde geb. Eichler; Am Wasser 135.

Schöttli, Hans, Prokurist, geboren 1917, von Zürich und Hallau SH, Gatte der Klara geb. Sedler; Singlistrasse 2.

Spörri, René gew. Psychologe, geboren 1893, von Bärenwil ZH; Limmattalstrasse 371.

Auftakt zum Wümmetfäscht

Die Hönggerinnen und Höngger feiern mit den Jungbürgerinnen und Jungbürgern am Freitag, 21. Oktober 1983 um 20.00 Uhr. Alle sind eingeladen!

Die Piccadilly Six spielen zur Unterhaltung und zum Tanz



Quartierverein und OK Höngger Wümmetfäscht



Restaurant Altburg Regensburg

Wildspezialitäten
À la carte Gerichte
auserlesene Weine

Tischreservation
Telefon 840 32 60

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Familie Buff

Restaurant Winzerstübli

Wir empfehlen uns für

**Knoblibrot
Kalbsschnitzel Williams
Winzerhut
Hewaka**

Neue Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
Mittags 11.00—14.00 Uhr
Abends ab 18.00 Uhr

Restaurant Winzerstübli
Winzerstrasse 65, 8049 Zürich
Telefon 56 45 28



Coiffeur Salon Caroline
Am Wasser 143
8049 Zürich
Telefon 56 63 26
Montags geöffnet
Empfiehlt sich für rasche und preiswerte Bedienung.
Individuelle Beratung

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
MONTAG Ruhetag

Wildspezialitäten

Hirschpfeffer Jägerart mit Spätzli
Geschnitztes Hirschfleisch mit Champignons, Nudeln oder Spätzli
Hirschschnitzel Mirza mit Apfel, Preiselbeeren und Rahmsauce, Nudeln oder Spätzli
Hirschrücken Valenzia mit Orangen, Rosenkohl, Rotkraut, Marroni, Nudeln oder Spätzli
Hasenschlegel mit Trockenreis oder Rösti

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Fam. Krappf-Lothaller
Telefon 56 71 36



Kosmetikstudio Marianne Portner

Ich nehme mir Zeit für Sie!

Naglerwiesenstrasse 58
8049 Zürich
Telefon 56 93 29

Reparaturen **Radio TV Video**

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00



Mühlehalde Höngger Zunftstube

Wildsaison

Die neurenovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

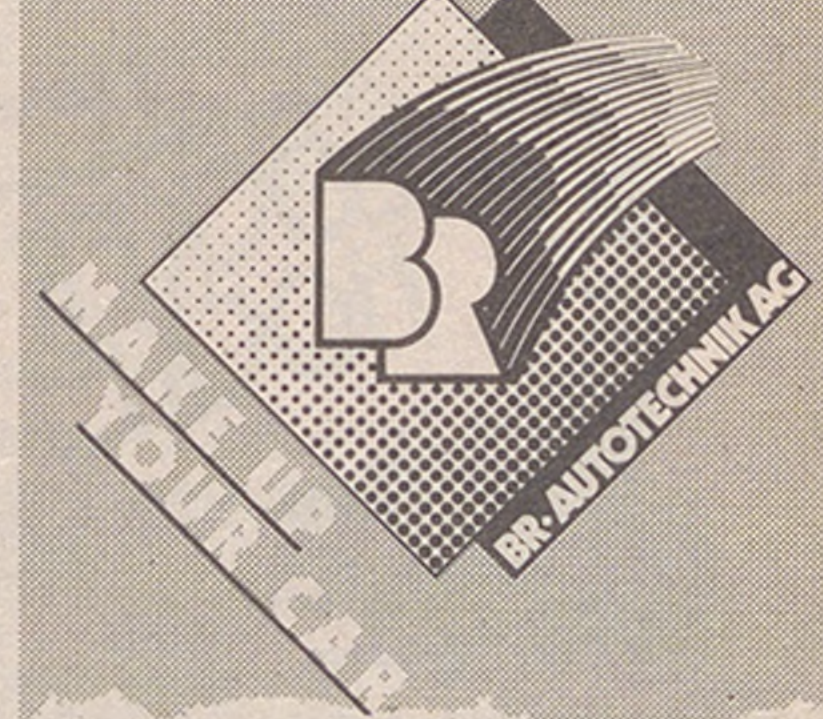
Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock: Gedicene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, auserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Jeden Abend (ausser Montag) spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien.

Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe

Auf Ihren Besuch freuen sich
C. und R. De Prä
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40



Showroom für sportives Autozubehör
Nordstr. 358 8037 Zürich 01/44 42 59

RESTAURANTS NEUE Waid



Wir sind zuverlässig und organisieren für Sie Ihren Anlass bei uns in den neuen Räumlichkeiten für 15 bis 120 Personen. Verlangen Sie unsere Vorschläge.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Wichtiger denn je: Taten statt Theorien!

Darum diese 3 Persönlichkeiten in den Nationalrat



Felix Matthys, Zürich 10
Präsident der SVP der Stadt Zürich, Zentralpräsident der Schweiz. Fernseh- und Radio-Vereinigung SFRV («Hofer-Club»), Unternehmer. Medien- und Wirtschaftspolitiker.



Walter Frey, Uitikon
Mitglied der Geschäftsleitung der SVP-Stadtpartei. Unternehmer, leitet die Emil Frey Organisation. Stiftungsrat der Schweiz. Sporthilfe, Wirtschafts- und Medienpolitiker, «Züri-Woche»-Mitgründer.



Kurt Egloff, Zürich 1
Stadtrat von Zürich, Schulvorstand. Langjährig tätig als Primarlehrer, als Kantons-/Bezirksrat sowie als Geschäftsführer des kant. Gewerbeverbandes.

und unsere Kandidaten:

Ulrich Kohli, Zollikon
Silvia Zimmermann, Zürich
Gody Müller, Zürich
Armin Roth, Zürich
Köbi Kuhn, Zürich
Werner Müller, Zürich
Els Ehrensperger, Zürich
Rolf Siegenthaler, Zürich
Ernst E. Büchi, Zürich
Helene Cotti, Zürich
Reinhard Oertli, Zürich
Gerhard Brunner, Zollikoberg
Otto Eisenring, Zürich
Ursula Hüppi, Zürich
Heinz Knecht, Birmensdorf
Hansruedi Weidmann, Zürich

Heinz Spross, Zürich
Hans Brenner, Zürich
Konrad Kuoni, Zürich
Myrtha Simmen, Adliswil
Hans Martin Meyer, Zürich
Werner Furrer, Zürich
Hansjörg Budliger, Regensdorf
Hansruedi Scheifele, Zürich

Heinz Doswald, Zürich
Hans Handschuh, Zürich
Rolf Gerber, Zürich
Andreas Wolgensinger, Zürich
Werner Peter, Zürich
Friedy Kradolfer, Bonstetten
Peter Toggenburger, Wallisellen
Heinz Hess, Zürich

Diese Kandidaten sind verdiente und vielfach bewährte Praktiker. Sie haben mit Taten bewiesen, dass ihre solide Politik auf dem Boden der Realität steht. Keine Schönredner, sondern beherzte Problemlöser. Wichtiger denn je: SVP.

Und wieder in den Ständerat: Jakob Stucki zusammen mit Rico Jagmetti.

Schweizerische Volkspartei
der Stadt Zürich

**Die Partei
des Mittelstandes**

**SVP Zürich Stadt
Liste 7**

132.3.110

In Neuüberbauung
Imbisbühlstrasse/Widumweg
Nähe Zentrum Höngg
sind noch zu vermieten

31/2-Zimmerwohnung

Fr. 1 550.— (plus Hg/WW)

41/2-Zimmerwohnung

Fr. 1 580.— (plus Hg/WW)

Beide komfortablen Wohnungen
mit Cheminée und allen modernen
Küchengeräten.

Mehrere

Garageplätze

(mit Abstellraum)

Lageraum, 33 m2

Anfragen bitte an Telefon 56 96 53

Sehprobleme können gelöst werden!

Spezialanfertigungen,
Doppelfokus, Varilux, Starbrillen u. a. m.
Langjährige Erfahrung und
fachmännische Beratung ist
unsere Dienstleistung.

**VELTZ
OPTIK**

Limmattalstrasse 227
am Zwielfplatz (bei Café Fox)
Tel. 56 21 67

M. Velz Ihr Augenoptiker am Zwielfplatz in Höngg

Restposten zu äusserst günstigen Preisen

aus unseren Kollektionen,
z. Teil mit kleinen Fehlern

Neu eingetroffen:

- Damen-Jacken, -Kostüme
und Mäntel
- Damen-Reporter
(mit Teddyfutter)
- Tag- und Nachtwäsche für
Damen, Herren und Kinder
- Damen- und Herren-Pullis

Stofflädeli 55

Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Öffnungszeiten:

Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag und Freitag
13.00 bis 18.00 Uhr

Auch
ein
Klein-
inserat
wirkt

Sauna-Club Tropica

Gemischte Sauna
von Mo—Fr 11.00—21.00 Uhr
Sa und So geschlossen
Massage
Solarium
15% Ermässigung
für Paare
(nur Sauna)
Brauereistrasse 101, 8004 Zürich
Ecke Feldstrasse
Nähe Güterbahnhof
Reservation ab 8 Personen
Telefon 01/241 28 07

Zivilcourage

Ernst Cincera ist ein unbeirrbarer Verfechter unserer freiheitlichen Demokratie. Er bekennt sich zum Rechtsstaat und stellt sich gegen die Extreme von links und rechts. Ernst Cincera sagt, was der Bürger empfindet.



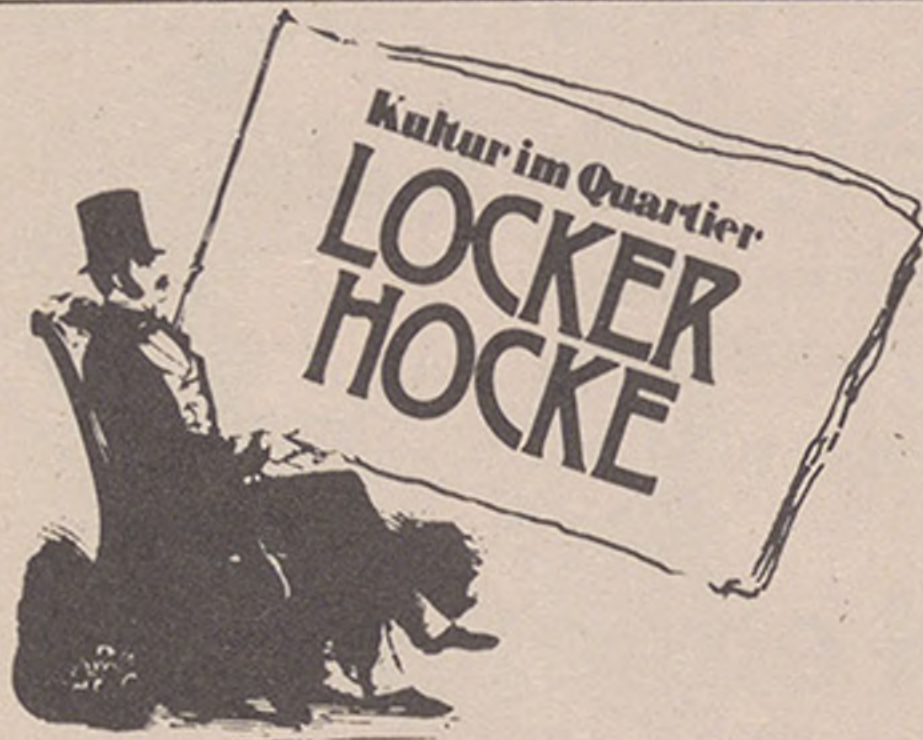
Darum wählen wir Ernst Cincera in den Nationalrat

FDP Liste 11

Schreiben Sie
Ernst Cincera
auch 2x auf
Ihre Liste!

Komitee Ernst Cincera in den Nationalrat

(Postfach 159, 8049 Zürich).
Co-Präsidenten: Erwin Grimm, Wallisellen/KR Walter Meierhofer, Regensberg/Ursula Scherer, Zürich • Mitglieder: a. KR Walter Beyeler, Zürich/Raymond A. Cornaz, Bülach/Dr. Max Homberger, Zollikon/Urs Lenzlinger, Uster/Rosmarie Meierhofer, Regensberg/Dr. Felix Pfenniger, Kilchberg/a. KR Dr. Theodor Rüegg/Anton Steiner, Zürich/Isabelle Vassella-Goetz, Zürich/Dr. Ernst Walder, Kilchberg.



«Locker hocke»

Unter diesem Titel findet jeweils am Freitagabend im Gemeinschaftszentrum Wipkingen eine Reihe von Veranstaltungen statt: Konzerte aller Art, Vernissagen, Lesungen, Vorträge und vieles mehr. Ein abwechslungsreiches Programm für den Feierabend, als echte Alternative zum Daheimbleiben.



Freitag, 21. Oktober
«Jass- und
Pokerabend»
ab 19.30 Uhr
im Kafi Tintefisch

Wählen Sie den Tisch nach Ihren Neigungen: Hier ordnen sie bedächtig die Karten, überprüfen... Soll ich selber machen oder «schiebe»? Was hat der Partner? Schiltten! Wer hat den fehlenden Trumpf noch? Aha, er verwirft Eichen! Verstohlene Blicke durch den Stumpenrauch. Match! Schiefertafel und Griffel liegen griffbereit auf dem Tisch...

da ordnen sie bedächtig die Karten, überprüfen... Soll ich noch eine nehmen oder zwei? Was haben die anderen? Hat er ein Full-House oder blufft er nur? Den Einsatz! Soll ich gleichziehen, überbieten? Aha, er macht nicht mehr mit! Verstohlene Blicke unter dem breiten Hutrand. Verloren! Der Colt liegt griffbereit auf dem Tisch...



ERICH SCHMID
Dr. oec. publ.



HEINZ GURTNER
Hochbaupolier



KURT R. GLANZMANN
Schulungsleiter



RALPH FRIEDLAENDER
cand. phil. I

DE WALD STIRBT AU UF EUSEM UETLIBÄRG !! ...

DARUM BRAUCHEN SIE POLITIKER, DIE

- KEINER LOBBY VERPFLICHTET SIND UND IN DIE POLITIK GEHEN, UM DRINGENDE PROBLEME ZU LÖSEN - UND NICHT, UM KARRIERE ZU MACHEN
- ERKANNT HABEN, DASS JETZT NICHT NUR SACHWERTE, SONDERN LEBENS-WERTE ZERSTÖRT WERDEN
- SICH IN WIRTSCHAFTS- UND UMWELTFRAGEN FÜR EINE BESSERE KOORDINATION ZWISCHEN DER SCHWEIZ UND EUROPA EINSETZEN

WAHLEN SIE DARUM BEI DEN NATIONALRATSWAHLEN

LISTE 8

SLE DIE UMWELTFREUNDLICHE PARTEI DER UNABHÄNGIGEN MITTE!
SOZIAL-LIBERALE PARTEI EUROPAEISCHER FOERDERALISTEN!